



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

178 (19.4.1939) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-244716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-244716)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Erklärungswerte: Täglich 3mal außer Sonntag, Bezugspreis: Drei Daus monatlich 2,00 RM. und 50 Pf. Trägerlohn in unseren Verkaufsstellen abwärts 1,25 RM., durch die Post 1,70 RM. einschl. 50 Pf. Vorkauf- und Dienstadt. Verlags- und Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwelinger Str. 44, Weierfeldstr. 13, Neßfelderstr. 1, Poststr. 55, W. C. Pauer Str. 8, Seifenbühnen Str. 1, Abholstellen müssen bis 10 Uhr, 25. u. 1. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 2405; Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 - Trabantenschrift: Remagis Mannheim

Anzeigenpreise: 25 mm breite Zeilenmeter 60 Pfennig, 70 mm breite Zeilenmeter 60 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Kleinanzeigen ab 10 Zeilen die Anzeigen-Verträge Nr. 4. Bei Anzeigenverträgen oder Kontrakt wird keinerlei Nachzahlung für keine Anzeigen im bestimmten Ausmaß, zu besonderen Gelegenheiten und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsdruck Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Mittwoch, 19. April 1939

150. Jahrgang - Nr. 178

Ein französischer Ozeanriese verbrannt!

Die Achsenmächte nehmen den Kampf gegen die Einkreisung auf

Die „Paris“ in Flammen!

Am Vorabend des Führer-Geburtstags

Kurz vor der Abfahrt nach Neuport brach Feuer aus und vernichtete das Schiff

Drahtbericht unfl. Pariser Vertreters
- Paris, 19. April.

Wieder ist einer der größten französischen Passagierdampfer dem Feuer zum Opfer gefallen. Gestern Abend um zehn Uhr brach in dem französischen Dampfer „Paris“, der im Hafen von Le Havre vor Anker lag, ein Brand aus. Der Dampfer sollte heute seine Überfahrt nach Neuport antreten. Unter den Passagieren befanden sich zahlreiche Persönlichkeiten, die sich zur internationalen Ausstellung nach Neuport begeben wollten. Auch hatte der Dampfer für etwa 45 Millionen Franken Kunstgegenstände für die Ausstellung an Bord geladen. Nach den bisherigen Feststellungen brach der Brand in der Backerei des Schiffes aus. Das Feuer griff bald auf den darüberliegenden Friseur Salon und dann auf das Promenadendeck über. Obwohl die Feuerwehre sofort zur Stelle war, gelang es nicht, dem verheerenden Element, das durch einen starken Wind ständig angefeuert wurde, Einhalt zu tun.

Kurz nach Mitternacht fand das ganze Promenadendeck in Brand, und gegen zwei Uhr nachts waren sämtliche Deckaufbauten des Mittelschiffes völlig angebrannt.

Bis zur Stunde ist es noch nicht gelungen, das Feuer Herr zu werden. Es ist daher zu befürchten, daß das Schiff, das schon zur Hälfte zerstört ist, völlig vernichtet werden dürfte. Die Mannschaften und Passagiere, die sich bereits an Bord befanden, konnten, wenn auch unter einigen Schwierigkeiten, alle gerettet werden. Nur drei Polizeibeamte wurden durch das rasche Umschlagen des Feuers im großen Salon eingeschlossen. Es gelang ihnen aber, durch

eine Luke hindurch ein Seil niederzulassen und zu klettern. Unglücklicherweise erwies sich das Seil jedoch als zu kurz, um bis zum Deck hinunter zu reichen, jedoch konnten die drei bedrohten Beamten noch im letzten Augenblick über die Feuerwehre leichter hinweg gerettet werden.

Alle drei hatten schwere Rauchvergiftungen erlitten. Es sei daran erinnert, daß im Mai des vergangenen Jahres der französische Dampfer „Vogelle“ unter ganz ähnlichen Umständen im Hafen von Le Havre ausbrannte. Die Reederei der Compagnie Transatlantique hatte aus Furcht vor Feuergefahr seit mehreren Tagen die Besichtigung der „Paris“ durch Touristen unterbunden.

29 Tote eines Eisenbahnunglücks

(Fortsetzung der N. N. S.)

+ Warschau, 19. April.

Nach Meldungen verschiedener Warschauer Blätter wie „Głos Poranny“ und „Gazeta“, ereignete sich in der Sowjetunion eine Eisenbahnkatastrophe, bei der 29 Personen getötet und 90 verletzt wurden. 1700 Kilometer von Smolensk entfernt, fuhr ein Güterzug auf einen Personenzug, der sich auf dem Wege nach Wladyslawo befand. Dabei wurden außer den beiden Lokomotiven 22 Waggon zerstört, in denen sich neben anderen Fahrgästen auch zahlreiche Soldaten befanden, unter denen die meisten Toten und Schwerverletzten zu verzeichnen sind.

Eine Untersuchungskommission will festgestellt haben, daß die Katastrophe das Werk eines Saboteurs war. Ukrainischer Nationalisten ist. Sowjetische Eisenbahnbeamte hingegen behaupten, daß das Un-



Die sogenannte Ch-Beh-Nacht, die sich quer durch die Reichshauptstadt zieht und mehrere Kilometer lang ist, wird vom Führer am Vorabend seines Geburtstages eingeleitet. Unser Bild zeigt sie in Binnica (Presse-Bild-Zentral, Jander-Dr.).

glück durch falsche Weichenstellung auf der Station Binnica verursacht wurde. Jedenfalls hat die GPU zunächst sieben Personen verhaftet.

Die kürzliche Initiative des Präsidenten der Vereinigten Staaten willkommen geheißen hat.

Eine englische Fremdenlegion?

aus London, 19. April

Daß Cooper sich in einem Copyright-Artikel im „Evening Standard“ für die Schaffung einer Fremdenlegion ein, die seiner Ansicht nach aus „politischen und völkischen Flüchtlingen“ zusammengesetzt werden solle. England brauche dringend mehr als 100.000 Mann für sein Freiwilligenheer. Diese könne man aber unmöglich bekommen, solange das Freiwilligenheer in England überhaupt bestünde. England brauche augenblicklich verwehrt Weichenmaterial. Die Gedächtnis habe bewiesen, daß die Emigranten in allen Ländern die besten Soldaten gewesen seien.

England im Rüstungsfieber:

Churchill - englischer „Rüstungsdiktator“?!

Errichtung eines englischen Munitionministeriums - Chamberlain-Erklärungen vor dem Unterhaus

Drahtbericht unfl. Londoner Vertreters
- London, 19. April.

Der tägliche Bericht über den Fortgang der Verhandlungen mit Sowjetrußland und anderen Mächten erscheint natürlich auch heute wieder in den Zeitungen, tritt aber doch in den Hintergrund. Auch die Aufregung um die Spanier-Fahrt des deutschen Flottenkommanders, die in der gestrigen Abendpresse bemerkbar war, hat sich inzwischen etwas gelegt. Dafür beugen die Zeitungen langsam über die Vorbereitungen zur Feier des Führer-Geburtstages des Führers zu berichten und Meldungen über Görings Rückkehr nach Berlin und über die bevorstehende Reichstagsöffnung zu veröffentlichen.

Die einzig politische Frage von größerer Bedeutsamkeit, die hier heute in der Kabinettssitzung entschieden wird, ist die des sogenannten Versorgungsministeriums, worunter die Einrichtung des früher oft genannten Rüstungsdiktators verstanden wird. Allgemein wird damit gerechnet, daß das Kabinett heute dieses Ministerium einrichten wird.

Die Verdoppelung der Territorialarmee und die neue Ausrichtung der regulären Armee, haben eine härtere Kontrolle der Rüstungsindustrie notwendig gemacht. Wenn das neue Ministerium eingerichtet wird, dann wird den Regierungsaufträgen Priorität vor allen anderen Aktivitäten gegeben werden. Als aussichtsreichster Kandidat für das Ministerium wurde neben dem als General Sir John Churchill genannt. Doch ist eine Entscheidung hierüber noch nicht gefallen. Immerhin ist eine außerordentlich harte Stimmung in- und außerhalb der Regierungsparteien für den Eintritt Churchills in das Kabinett zu bemerken.

In Verbindung mit der Einrichtung des Rüstungsministeriums taucht auch erneut ernsthaft die Frage der Dienstpflicht auf. Man denkt jetzt an eine nichtmilitärische Dienstpflicht für Jugendliche, die einige Monate dauern soll.

Chamberlain im Kreuzfeuer

aus London, 19. April.

Premierminister Chamberlain beantwortete am Dienstag im Unterhaus eine Reihe von einzelnen Anfragen. Auf eine Anfrage, was für Generalkonferenzen die britische Regierung bisher verhandelt habe, erklärte er, die Regierung unterhalte alle notwendigen Kontakte in militärischer Hinsicht mit den in Frage kommenden Ländern. Als der liberale Abgeordnete Mander daraufhin verlangte, daß im besonderen derartige Generalstabssprechungen mit Polen, Rumänien und Griechenland stattfinden sollten, erklärte der Premierminister, daß er mit der gegebenen Auskunft zufrieden sein müsse.

Auf eine weitere Frage, was für Verpflichtungen die britische Regierung eingegangen sei, „um Holland, der Schweiz oder Dänemark beizustehen“, falls diese Länder angegriffen würden, erklärte Chamberlain, die britische Regierung sei diesen Ländern gegenüber keine besonderen Verpflichtungen eingegangen. Er habe es jedoch nicht nötig, das „Interesse besonders zu betonen“, das die britische Regierung an der Erhaltung der Unabhängigkeit dieser Länder habe.

Auf eine weitere Frage lehnte Chamberlain es ab, Auskunft darüber zu geben, welche Schritte die Regierung im einzelnen ergreife, um den militärischen Anforderungen der Lage zu genügen. Chamberlain wiederholte hierauf die Ablehnung der Einführung eines nationalen Zwangsregimes.

Nach Schluß der Fragezeit wurde der Premier von Mitter gefragt, ob er eine Erklärung zur internationalen Lage abgeben wolle. Chamberlain, der mit starkem Befall begrüßt wurde, erklärte jedoch lediglich: „Die britische Regierung hat ihre engen Beratungen mit anderen interessierten Regierungen, unter Einfluß der sowjetrußischen, fortgesetzt. Ich bin noch nicht in der Lage, irgend etwas der Erklärung hinzuzufügen, die für die Re-

gierung im Verlauf der Aussprache vom 18. April abgegeben worden ist. Ich wünsche jedoch, die Gelegenheit zu ergreifen, um das Haus über die Befriedigung zu unterrichten, mit der die britische Regie-

Geheimhaltung des Sowjetpakt?

Man will zunächst die Reichstagsrede des Führers abwarten

Drahtbericht unfl. Pariser Vertreters
+ Paris, 19. April.

Die französische Regierung ist gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Lebrun, zu einem Ministerrat zusammengetreten. Die Beratungen waren beinahe vollständig von einem Bericht des Ministerpräsidenten Daladier über die internationale Lage ausgefüllt. Dabedie bestand dabei mit besonderer Energie, wie auch das amtliche Kommuniqué erklärt, daß die Pflicht zur höchsten Wachsamkeit noch immer gebietet werden sei. Gleichzeitig wurden 18 neue Notverordnungen erlassen, die sich in der Hauptsache auf die Organisation der Rüstungsproduktion, auf die Einbuße von Rohstoffen, auf die Anlage von neuen Vorkontrollen und dergleichen beziehen. Auch wurde beschlossen, die Reichweite des neuen für die arabische Welt bestimmten drahtlosen Rundfunksenders Radio Tunis erheblich zu verstärken.

Wenn also schon die Ministerberatungen auf Wachsamkeit eingestellt waren, so wurde in den diplomatischen Verhandlungen die Einkreisungspolitik unerwünscht weiter fortgesetzt. Der Außenminister Bonnet hatte eine Unterredung mit dem sowjetrußischen Botschafter Suritsch über die Verstärkung des französischen Sowjetpaktvertrages. Dazu erklärte man in Paris, daß die eng-lich-sowjetrußischen Verhandlungen ebenfalls sehr günstig stünden. Die Basis für den englischen Sow-

jetrußpakt sei schon gelegt. Wenn Chamberlain gestern in seiner Unterhausrede darüber keine Mitteilung gemacht habe, so sei dies aus drei Gründen gegeben: einmal wolle er das Ergebnis der Reise des sowjetrußischen Botschafters Molotow nach London abwarten, dann wolle man zusehen, wie sich nach dem Abschluß der neuen Garantieverträge der rumänische Außenminister Galenica in seinen Verhandlungen in Berlin verhalte und wie sich die deutsch-polnischen Beziehungen entwickeln.

Endlich aber sei es vielleicht sogar möglich, daß das Ergebnis der englisch-sowjetrußischen Verhandlungen überhaupt vollständig geheimgehalten würde bis nach der großen Reichstagsrede des Führers vom 28. April.

Es seien nämlich Bedenken aufgetaucht, diesen Sowjetrußpakt allzu demonstrativ gerade jetzt abzuschließen und zu verkünden, denn das könne von Deutschland als Provokation aufgefaßt werden. Im übrigen glaubt man in Paris ganz allgemein, in der internationalen Lage eine deutliche Entspannung feststellen zu haben, und man will darin natürlich einen „Erfolg“ der Roosevelt-Politik sehen. Immerhin seien noch drei Gefahrenpunkte vorhanden:

1. Der Balkan, wo die Haltung Jugoslawiens und Bulgariens noch nicht endgültig geklärt sei;
2. Gibraltar, wo man noch immer irgendwelche „Anomalien“ befürchten zu müssen glaubt, wo man aber doch von den Demontis her

Die Stadtseite

Mannheim, 19. April.

Die Stadt schmückt sich

Die Vorbereitungen zur Ausschmückung der Straßen aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers wurden bereits am gestrigen Dienstag mit Hochdruck aufgenommen. In der Breiten Straße sowohl wie in den Planken wurden bereits Rasten erstellt, zwischen denen sich freies Längengrün rankt. Auf dem Paradeplatz wurde zwei riesige, mit rotem Tuch ausgeschlagene Obeliskten erstellt, die oben je einen silbernen Hohenbergler tragen. Auch im Schlosshof war man nicht müde, der ebenfalls eine der Bedeutungen dieses historischen Tages entsprechende würdige Ausgestaltung zu erteilen. Dem Paradeplatz gegenüber wallen an handhohen Mäulen rote Bänder. Das gleiche gilt vom Wallerturm, wo sowohl am Ende von O 7 als auch P 7 zwei mannshohe, goldene Adler auf feillich mit Vorbeer geschmückten Säulen thronen. Auch die Schaufensterdekoration hat bereits eingesetzt. In sehr vielen Auslagenfenstern steht entweder ein Gemälde oder eine Wille des Führers, während der Hintergrund mit rotem Tuch ausgeschlagen ist. Auch die goldene 50er feiert nirgendwo. Daneben steht man in den Schaufenstern goldene Vorbeerkränze und Karten des Großdeutschen Reiches.

Auf dem Marktplatz und auf der Breiten Straße haben fliegende Händler ihre Verkaufshände aufgeschlagen. Sie sind dicht umlagert, und ihre Verkaufsgeschäfte, Halbkreis-Papierläden, grüne und vergoldete Vorbeerkränze mit der Aufschrift „50. Geburtstag des Führers“ fanden einen sehr guten Ablos. Ebenso war in den Geschäften Hochbetrieb. Das ist erklärlich, will doch niemand in der Ausschmückung von Häusern und Fenstern zurückbleiben. Diese Festvorbereitungen, die dem Straßensbild unserer Stadt das Gepräge geben werden, werden am heutigen Mittwoch zu Ende geführt werden. Heute bzw. noch gestern abend wurde mit der Be-

Unter neuem Kommando

Oberleutnant Machan übernahm die Mannheimer Schutzpolizei

Trunken im Herzogenriedlager der Mannheimer Schutzpolizei vollzog sich am Dienstagmittag nun endgültig die Uebernahme der Mannheimer Schutzpolizei durch den neuernannten Kommandeur für Mannheim, Oberleutnant Machan, den Nachfolger des verstorbenen Oberleutnant Münnchenberg.

Die Mannheimer Schutzpolizei war aus diesem Grund am Dienstagmittag im Biered auf dem Exerzierplatz, zusammen mit dem Musikkorps der Schutzpolizei, angetreten. Die Meldung an Polizeipräsidenten Ramsperger, der die Uebernahme vollzog, erteilte Major Zocher. Nach dem Abtreten der Front richtete der Polizeipräsident eine knappe, feierliche Ansprache an den neuen Kommandeur und die Hundertschaft. Er bat Oberleutnant Machan, den Kameraden der Mannheimer Schutzpolizei ein geachteter Vorgesetzter und guter Kamerad zu sein, an den sie sich alle in Vertrauen wenden könnten. Vor den Schutzpolizisten erwartete er, daß sie ihrem neuen Kommandeur Vertrauen entgegenbrächten und ihm in treuer Pflichterfüllung und mit tadelloser Dienstauffassung folgen würden, zum Ruhm des großen deutschen Vaterlandes und aus Treue zu seinem Führer. In diesem Sinne übergab er die Mannheimer Schutzpolizei dem neuen Kommandeur, der seinerseits, in ebenfalls kurzer Ansprache, dem Polizeipräsidenten wie den Schutzpolizisten versprach ein treuergehender Vorgesetzter und guter Kamerad zu sein. An seiner Verletzung nach Mannheim konnte man auch den Welt in unserer Zeit erkennen, die seine kleinräumlichen Grenzen mehr kenne, sondern nur ein einziges Großdeutsches Reich. Als Garschote fäme er nun vom Nordseestrand über verschiedene preu-

stimmung von Privathäusern und Schul- und Amtsgebäuden begonnen, so daß Mannheim am 50. Geburtstag unseres Führers ein Festfeld angelegt haben wird, wie es der Bedeutung dieses Feiertages der ganzen deutschen Nation zukommt.

siße Kommandos nach Süddeutschland, und er empfand Freude und Stolz darüber, daß er auf diese Weise mit den deutschen Stämmen und Landschaften so eng vertraut werde. Gleichgültig, wo man aber arbeite, man finde sich überall zusammen in der gro-



Oberleutnant Machan (Foto: Nebel, Ziel)

ßen gemeinsamen Aufgabe: mitzugelassen an dem Aufbau des Großdeutschen Reiches. Nach ein kurzes Kommando und die offizielle Uebergabe der Mannheimer Schutzpolizei an ihren neuen Kommandeur war beendet.

Im Anschluß daran erlaubte man von Oberleutnant Machan kurz, daß er aus einer alten Bremer Offiziers- und Beamtenfamilie kommt. Soldatlicher

Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers erfährt die Erscheinungsweise der „Neuen Mannheimer Zeitung“ heute Mittwoch und morgen Donnerstag folgende Aenderung: Die Abends-Ausgabe für heute Mittwoch fällt aus. Morgen Donnerstag erscheint eine erweiterte Ausgabe vormittags zur üblichen Stunde.

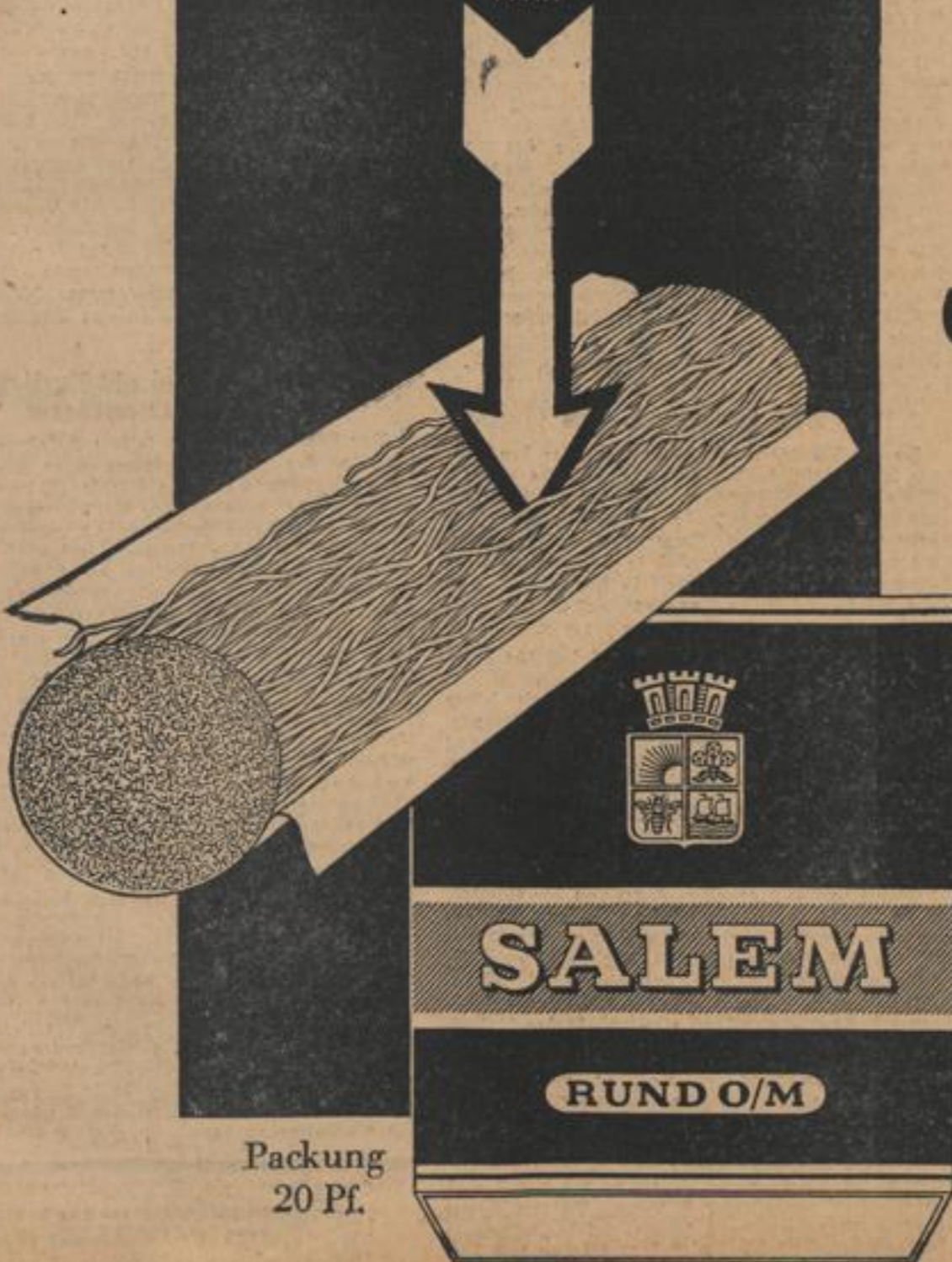
Welt war in ihm schon in früher Jugend lebendig. Als Kriegskriegsmilitär ging er zur Infanterie und nach dem Zusammenbruch hielt er der als Offizier aus dem Kriege kam, in seiner Vaterstadt als Freikorpsführer, die Kommunisten wiederzukämpfen. Zur Schutzpolizei kam er bereits 1920 wiederum in seiner Heimatstadt Bremen. Erst nach der Machübernahme war es für ihn möglich als Polizeioffizier in andere Länder und Städte zu kommen. An Ziel wurde er 1926 zum Kommandeur der Volksschule bestellt und wurde dort auch später Abteilungs-Kommandeur. Nachdem er erst im September 1928 Kommandeur in Paderborn wurde, besuchte ihn zum Reichsführer der 4. und Chef der deutschen Polizei, Blumler nach Mannheim in einem Hof, dem er allem Ansehen nach sehr gerne ansetzt ist.

Wagen mit Sonntagsfahrer! Die Rhein-Neckar-Bahn Mannheim-Endmischalen-Bad Dürkheim teilt mit: Nachdem der 20. April zum Sonntag erklärt worden ist, verkehren auch die RNB-Züge nach Sonntagfahrplan. Es werden also auch die Verwaltungen und Mitfahrer gefahren Sonntagsfahrten gelten ab Mittwochmittag und dürfen mit Rückfahrt bis Freitag, 21. Uhr, benutzt werden.

Das Fernüberziehungsmittel der Deutschen Arbeitsfront teilt uns mit, daß die Vorkommnisse am Mittwoch, dem 19. und Donnerstag, dem 20. April infolge der Feiertagsarbeiten anlässlich des Geburtstages des Führers ausfallen.

Schloßmuseum und Theatermuseum geschlossen. Die Sammlungen des Städtischen Schloßmuseums und des Theatermuseums in F. 7, 29 bleiben am 20. April geschlossen.

DUPNITZA · MAVRA
ORTAKOY · KUSTENDIL · GORNA DJUMAYA
KAVAKLI · AGRINION MYRODATA · ODEMISCH
SERRES SOUBACHI · AGRINION DJEBELIA
GIAURKOY · MAHALLA · POROY KABAKULAK
TASHOVA ERBAA · DJEBEL BASMA · DUSDJE
SARISHABAN DJEBEL · DRAMA TSCHEITSCH
SERRES KARCHI YAKA · KOZANI KALOUP
KUSCHUKAVAK · KOMOTINI YAKA · SAMSUN
AYASSOLUK · SARISHABAN YAKA · ZICHNA
ZICHNA CANALIA · BORISOVGRAD · EGRIDERE
XANTHI DJEBEL · XANTHI YAKA · NEVROKOP
DRAMA BASCHIBAGLI · IZMIT
AKHISSAR
PRAVI



Packung 20 Pf.

Das ist Tabak!

Ohne Bedenken geben wir die Zusammensetzung unserer Tabakmischung bekannt. Warum sollten wir auch ein Rezept geheimhalten, das sich wirklich sehen lassen kann? Probieren Sie nur einmal die SALEM-Zigarette, dann werden Sie uns recht geben!

SALEM RUND O/M

Urteilen Sie selbst!

Aus Baden

Betrunkene Fahrer richten Unheil an Das Unglück einer heimkehrenden Familie

Karlsruhe, 10. April. In dem Unglück der vierköpfigen Familie des Landwirts Zimmermann aus dem benachbarten Ruedorf, die auf Fahrrädern von Feldarbeiten heimkehrend, von einem Lastzug angefahren wurde, wird noch folgendes bekannt: Die vorausfahrende 18jährige Tochter Maria flog mit abgerissener Kopfhaare ins Feld und verschied bald danach. Der als letzter fahrende Vater kam mit dem Sprengen davon und mußte dem Unglück aufgeben. Die Kraftfahrer waren betrunken und fuhrten davon, sie wollten nichts bemerkt haben. (1) wurden aber von einem nachkommenden Auto angefaßt. Die geistete Tochter war auf Besuch aus ihrer Stellung und hat monatlich den Eltern eine Summe Geld von ihrem Verdienst gesandt.

Lebensmüder Greis

83jähriger wirft sich vor den Zug

Karl (bei Bretzen), 17. April. In der Nähe des hiesigen Bahnhofs verlor sich ein 83jähriger Einwohner dadurch das Leben zu nehmen, daß er sich vor einen Zug warf. Er wurde von der Lokomotive zur Seite geschleudert und mit schweren Verletzungen in das Kremliner Krankenhaus eingeliefert. Herrschende Familienverhältnisse sollen die Ursache des unglücklichen Schrittes sein.

Neuer Nutzviehmarkt in Einsheim

Einsheim, 10. April. Heute, Mittwoch, wird hier der durch die Landesbauernschaft Baden neu eingerichtete Nutzviehmarkt abgehalten, auf dem nur Simmentaler Höfenfleisch zum Verkauf kommt, das natürlich den veterinärpolizeilichen Bestimmungen entsprechen muß. Der Markt wird neben der Turnhalle abgehalten. Nun liegt es an den Bauern und Landwirten, durch Verkauf und Beschaffung des Marktes dafür zu sorgen, daß der Nachweis für die Notwendigkeit dieses Marktes als dauernder Einrichtung erbracht wird.

Vom Karlsruher Verkehrsverein

Karlsruhe, 10. April. Seit dem 1. April hat Oberbürgermeister Dr. Hüß die Leitung des Verkehrsvereins Karlsruhe inne. Nunmehr hat auch der von ihm berufene neue Verkehrsleiter Friedrich die Geschäftsführung des Verkehrsvereins übernommen. Direktor Friedrich ist normalerweise stellvertretender Geschäftsführer des Landesverkehrsvereins Baden-Baden-Breisgau und des Verkehrsvereins Karlsruhe.

Einsheim, 10. April. In der Gemeinde Salzenhausen ist die Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen.

Unterstellens, 10. April. Am Sonntagabend verschied im Alter von 67 Jahren Mineralwasserfabrikant und Landwirt Adolf Engel. — Der hiesige Schützenverein hielt sein Frühjahrsfest unter großer Beteiligung ab. Den ersten Preis erhielt Herrmann Dreg mit 2 Ringen. Von den Jungschützen errang den 1. Preis Alfred Gehring mit 2 Ringen. Die Ehrzettel erhielt Ernst Schumacher.

L. Wiesloch, 10. April. Der Geburtstag des Führers wird durch eine Feterkumme der Partei in der Stadt. Festliche eingeleitet. Anschließend erfolgt ein Fackelzug durch die verschiedenen Straßen der Stadt. Den Beschluß bildet ein Kameradschaftabend der Partei im „Deutschen Hof“.

Blick in Mannheimer Gerichtssäle:

Die Devisen in den Bettmattaken

Die Eheleute G. aus Eberbach, die wegen Devisenverstecken vor dem hiesigen Amtsgericht standen, hatten in den Bettmattaken ihrer Schlafkammer und in ihren Kleidern Reichsmark, die sie bei ihrem Aufenthalt im Ausland aufgekauft hatten, wieder ins Land eingeschmuggelt, nachweisbar in sieben Fällen etwa vierhundert Mark. Durch die Unterschlupf der Bettdecken haben sie sich so Vorteile ohne Genehmigung der zuständigen Devisenstelle verschafft. Der Staatsanwalt charakterisierte das vollstreckungsrechtliche Handeln der Angeklagten. Der Oberstaatsanwalt von Karlsruhe war in der Verhandlung als Nebenkläger aufgetreten. Da die Angeklagten noch nicht vorbestraft waren, außerdem bei ihrem damaligen verwirklichten Handeln sich in einer gewissen wirtschaftlichen Bedrängnis befanden, und eben mit dem beangagten Devisenmangel sich davon befreien wollten, ließ das Gericht nochmals von einer fremden Bestrafung ab und verurteilte die Ehefrau als Hauptschuldige zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen und einer Geldbuße von 400 Mark. Der Ehemann erhielt vier Wochen Gefängnis und eine Geldstrafe von ebenfalls 400 Mark. Die Verurteilten nahmen die Strafen sofort an.

Alzu hitzige Fußballer...

Moosheimer Raspiel vor Gericht

In einer Wirtshaus in Altschweigen sah ein Fußballspieler „von der anderen Mannschaft“ mit seiner Ehefrau vor seinem Bier. Er hat da seiner Meinung laut Rudelreden erregt und sah erst so kurz vor dem Ausbruch nach Hause einige grimmige Gesichter ringsumher in dem Lokal. Weil's so spät war

Was gibt es Neues in Weinheim?

10. Weinheim, 10. April.

Am Wochenende erleben wir einen Höhepunkt der Vollblüte, die trotz der Abkühlung wiederum sehr viele Besucher aus nah und fern angelockt hatte. Die Simmernstraße blieb weiter stark. Am Samstag hielt die Freiwillige Feuerwehr einen Kameradschaftabend ab, bei dem Kreisfeuerwehrführer Weidbrod und 1. Beigeordneter Dr. Meiser unter Ueberreichung verschiedener Ehrengeschenke die Verdienste von Wehrführer Wild und des Stellvertreters, Kommandanten Kraut würdigten, die nach Wehrführer Ingebrück und Wehrführer Betzungen an der Spitze der Wehr aus dem aktiven Dienst scheiden und zum Ehrenkommandanten bzw. Ehrenmitglied ernannt wurden. Branddirektor Knebel-Mannheim anerkannte ebenfalls ihre Verdienste.

In der Jahreshauptversammlung der Kameradschaft 1929, die unter Leitung von Kameradschaftsführer Rolf Stalder, sprach u. a. Kreisführer Bolt-Weinheim über die Umorganisation, durch die der Wehrverband in verwaltungsmäßiger Hinsicht mit Mannheim vereinigt wird.

Die 1816 gegründete Dörrobühl- und Achtschnecken-Weinbrennerei-Genossenschaft hielt ebenfalls ihre Hauptversammlung ab. — In der Mülheimer Festhalle fand die diesjährige Frühjahrs-Modeschau der Damen- und Herren-Mode, die einen sehr guten Besuch aufwies und einen ausgezeichneten Liederabend über die Leistungen des heimischen Schneider-Handwerks brachte; die Anlage hatte Bertel Greter-Mannheim.

Handwerker-Theater-Bühne besetzt am heutigen Mittwoch seinen 70. Geburtstag. In der Stadt-

industrie und bei der Bevölkerung geniest der Jubilar, der längere Zeit dem Aufsichtsrat der Betriebsbank Weinheim e. V. m. b. H. und der Leitung der früheren Ortsgruppe des ehemaligen KPD angehörte, auch wegen seines abgeklärten Wesens hohe Achtung.

Das Heimatmuseum zog um

In das deutsche Ordenshaus

Weinheim, 10. April. Das Heimatmuseum, das erst vor Jahresfrist von der Gewerkschaft in das Walter-Röhler-Haus verlegt wurde, wird nunmehr in dem Deutschen Ordenshaus in der Amthausstraße untergebracht. In Anbetracht der Verhaltung des Gebäudes findet das Museum dort einen würdigen Platz. — Die ebenfalls in der Gewerkschaft geweihte und nun dort in dem Walter-Röhler-Haus untergebracht Volksbücherei wird in das alte Rathaus verlegt.

Seitens des staatlichen Straßenbauamtes wurde vor zwei Jahren der weite Wegweg in der Bergstraße bis zur Baugrenze beleuchtet und zum Radfahrerweg hergerichtet. Von der Tapolin-Station bis zu dieser Baugrenze blieb der Wegweg unerschlossen. Dadurch entstanden wiederholt Unfälle zwischen Fußgängern und Radfahrern. Die Durchführung des Radfahrerweges bis zur Baugrenze ist deshalb in Aussicht genommen.

Im 40jährigen Jubiläum feierten hier Rentner Johann Schuch und Frau, geb. Kneißel, Wilhelmstraße 28. — 74 Jahre alt wurde Frau Emilie Schäfer, Blücherstraße 30.

Blick auf Ludwigshafen

Wer kennt den Kinderverderber?

Was die Polizei notiert

Ludwigshafen, 10. April. Gestern abend verlor sich ein unbekannter Mann in Ludwigshafen-Rundenheim, ein achtjähriges Mädchen mit sich zu nehmen. Auf die lauten Hilferufe des Kindes ließ der Unhold von seinem Vorhaben ab. Als die Mutter des Mädchens, die gleich darauf an die Straße kam, den Unbekannten zur Rede stellen wollte, flüchtete er. Er ist nach der polizeilichen Beschreibung etwa 40 Jahre alt, dunkelblond, ohne Kopfbedeckung, trug schwarzen Regenmantel. Personen, die Angaben zur Feststellung des Täters machen können, wollen sich bei der nächsten Polizeiwache melden.

82. Geburtstag feierte Frau Madalena Schillmeier, Ww. Ludwigshafen a. Rh. Schmale Gasse 17, in aller Nüchternheit. Herzlichen Glückwunsch!

Alle Lehrgemeinschaften fallen aus. Heute, Mittwoch, und morgen, fallen laut Mitteilung des DAB-Verbands der Lehrgemeinschaften Ludwigshafen a. Rh. alle Lehrgemeinschaften, Ausfall-Kameradschaften und Lehrgemeinschaften des DAB-Verbands ausfallen.

Erfolgreiche Gutenberg-Jünger. Bei der Meisterprüfung des graphischen Gewerbes im Gau Saar-Pfalz für 1929 in Rembach an der Weinstraße, beendeten folgende Ludwigshafener Guten-

berg-Jünger die Prüfung mit Erfolg: Hans Winter, Josef Hilsenbrand, Albert Gls, Eugen Sturm, Otto Stark, Richard Kurz, Ludwig Kuschmann, Hugo Heilenschmidt und Karl Rechenmeier.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Waldhaus-Konzert: 20 Uhr. Liederkreis: der Kreisleitung Ludwigshafen der NSDAP zur Feier des 100-jährigen Geburtstags des Kaisers. Neuer Musikplan an der Schillerstraße: Ludwigshafener Frühjahrsfest.

Waldhaus-Kellerabend: Kleinfunktion. Feuerlicher Dikt: Koncert und Tanz. Ralle Saarland: Koncert und Tanz. Verkauf des Gesellschaftshaus: Mittwoch 10 bis 20 Uhr. Primatmalen: Freitag 17-19 Uhr.

Waldhaus: „Der Amerikaner“ — „Falsch-Witzspiele“ — „Wasser für Gans“ — „Hilflos“ — „Traum des Goldenen Hirs“ — „Unser Theater“ — „Lara“ — „Hilflos“ — „Das Vergessenenbuch“.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Leiche im Neckar gefunden

Es handelt sich um einen 73jährigen Lebensmüden.

Geiselsberg, 10. April. Am Montag barg man aus dem Neckar nahe beim Turbinenhaus die Leiche eines älteren Mannes, der eine Fahrkarte Mauer-Heidelberg in der Tasche trug. Anhand dieses Fundes konnte man den Toten als einen 73jährigen Landwirt aus Mauer identifizieren. Wie bekannt wird, hatte der Greis sich am Sonntag nach häuslichem Janf das Leben genommen.

Sudetendeutsche Kinder kommen nach Heidelberg

Am heutigen Mittwoch treffen in Heidelberg 100 sudetendeutsche Kinder ein, die durch Vermittlung der NS-Verbandsleitung in Heidelberg Familien für mehrere Wochen Aufnahme finden werden und sich hier erholen sollen. Die kommen gerade zurück, um Heidelberg im schönen Schmuck der Baumblüte zu erleben.

90 Jahre alt geworden. Im Stadtteil Wieblingen starb Witwe Klöße Kararas ihren 90. Geburtstag.

10. Wf. Belohnung ausgesetzt. Die hiesige Kriminalpolizei hat 10 Wf. Belohnung ausgesetzt für denjenigen Volksgenossen, der den Dieb der Zeitungsfabrik an der Erbsenstraße, Schieferstraße, so anzeigt, daß er verhaftet werden kann.

Brief aus Eberbach

Eberbach, 10. April. Das Silberne Treuezeichen für 25jährige treuen Dienst erhielt: Die Postinspektoren Adolf Rapp und Heinrich Müller, Postinspektoren Maria Geier, Postassistent Rudolf Reureuther, Postbetriebsassistent Ferd. Dieb, Telegraphenleitungsassistent Otto Brenning, Postschaffner Wild. Saffner und Albert Schner, ferner Postschaffner Ludwig Oberst in Strümpfelbrunn, Posthalter Otto Ludwig in Haag, Hilfsposthalter Heinrich Mader in Redarwimmerbach, Friedrich Diemer in Schöllbrunn, Ludwig Claude, in Weidbach und Josef Rechner in Reichenbach. — Oberstaatsanwalt Reinhold-Eberbach überreichte die Ehrenmedaille und übermittelte gleichzeitig die Wünsche der obersten Landes- und Reichsbehörden.

Nachbargebiete

Alles Geld wurde verjubelt

So endete eine Fahrt nach Mannheim

Kampersheim, 10. April. Ein hiesiger 25jähriger verheirateter Mann, der schon wiederholt mit dem Gesetz in Konflikt kam und seit einigen Wochen krank gemeldet war, wollte sich bei der Mannheimer Krankenkasse sein Krankengeld abholen. Um billig nach dort zu kommen, ließ er sich bei einem hiesigen Fahrradhändler ein Fahrrad, das einen Wert von etwa 20 Mark repräsentierte. Der Fahrradhändler gab ihm hierbei den Auftrag, ihm von Mannheim zugleich ein dort bestelltes Kinderbett mitzubringen, zu welchem Zwecke er ihm noch 24 Mark anvertraute. Er führte aber den Auftrag nicht aus, sondern gab sein Krankengeld ab und brachte es mit sich den ihm anvertrauten 24 Mark in Dirnen-Gesellschaft in Mannheim und Worms durch. Auch das geliehene Fahrrad hat er, wie er angab, in Mannheim verkauft. Als alles Geld verjubelt war, kehrte er heim. Man hatte aber in Mannheim sein Verbleiben für sein Tun. Die Polizei nahm ihn fest, um ihn der gerechten Strafe zuzuführen.

Autounfall eines Arztes

Wiesbaden, 10. April. Auf der Wormser Straße fuhr das Auto des Arztes Dr. Lebrügge von hier mit einem anderen Kraftwagen zusammen, wobei der Arzt einen Rippenbruch, seine Frau leichtere Verletzungen erlitt.

Wiesbaden, 10. April. Von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Täter wurde ein in Mannheim gekaufenes Motorrad im Wiesbadener Wald, in der Nähe der Vorhöfe Straße, Heben gelassen. Dieses wurde nun von einem Wiesbadener aufgefunden und sichergestellt. Das Motorrad war beschädigt und die Kette gerissen. Das Fahrzeug konnte seinem Besitzer wieder zugeführt werden.

Worms, 10. April. Im nahen Oriedheim verunglückte ein 14jähriger Junge auf felsige Weise. Mehrere seinesgleichen hatten in einem Sandhaufen auf dem Übungsgelände einen tiefen Unterschlupf gebaut. Als einer sich hineinbegab, stürzte die Sandmauer nach und begrub ihn. Den Jungen gelang zwar die Befreiung des Unterschlupfes, den man wieder ins Bewußtsein zurückrufen konnte, doch zeigte sich, daß ihm die Trommelfelle beider Ohren geplatzt waren.

Aus der Pfalz

Das Schussfeld meiden!

Gefährlichkeiten bei Speyer

Speyer, 10. April. Das Infanterieregiment Speyer veranlaßt vom 17. bis 25. April auf dem Gefährlichen im Tudenhofener Gemeindegelände ein Gefährliches. Als Gefährliche kommt das Gelände zwischen der Straße Speyer-Jagelheim einschließlich, Weg Jagelheim-Handhofen einschließlich, Straße Handhofen-Tudenhofen einschließlich, Wogbach und Nordmeierland Speyer in Betracht. Die Gefährlichkeiten sind an den genannten Tagen von 8 bis 18 Uhr durch Polen abgeperrt. Während dieser Zeit ist das Betreten dieses Gebietes streng verboten.

Neue Kraftpostlinien erschließen den Pfälzerwald

Speyer, 17. April. Die Reichspostdirektion Speyer hat durch Schaffung neuer Kraftpostlinien in verstärktem Maße auch den Pfälzerwald dem Fremdenverkehr erschlossen. In der Kraftpostlinie auf die Ralm, der höchsten Erhebung des Hardigebirges, kamen sehr die Linien nach Annweiler, auf die Trifelsbühnenstraße, Elmlein und Johanniskreuz und das idyllische, aber abseits gelegene Forsthaus Heldenstein.

Neue Verleumdung verurteilt

Frankenthal, 10. April. Wegen Verleumdung hatte sich der hiesige verheiratete Jakob Fr. aus Odenheim vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Außerdem wurde ihm ein verurteiltes Verbrechen der Notzucht zur Last gelegt, das jedoch mangels Beweise keine Anhaltspunkte ergab. Er erhielt eine Geldstrafe von 1500 M. zubüßend, ersatzweise zwei Monate Gefängnis, 500 M. gelte durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt.

Gauhochschule für Druck und Papier in Kaiserslautern

Ol. Kaiserslautern, 10. April. Wie auf einer in Unglück in Gattigebieten Tagung für Druck und Papier bekanntgegeben wurde, wird an der Landesgewerkschaft in Kaiserslautern eine eigene Gauhochschule für Druck und Papier errichtet werden.

Bad Dürkheim, 10. April. Wegen schwerer Mißhandlung seiner Ehefrau erhielt der 50jährige Ludwig Ehr. aus Erpolsheim unter der Auflage der gefährlichen Körperverletzung drei Monate Gefängnis. Ehr. hatte — stark beauftragt aus dem Wirtshaus heimkehrend — seine Geliebte in den Stall getrieben und dort in rohester Weise mit einer Peitsche und einem dicken Knüttel zusammengehauen.

Eberbach a. R., 10. April. Aus Emden wird durch einen Eberbacher Abenteurer mitgeteilt, daß die Leiche des vermissten Schiffers Emil Oeh aus dem Wasser gefischt wurde. Da er noch als seine Verisachen bei sich trug, ist anzunehmen, daß ihm ein Unglück geschehen ist.

SPORT DER TAGE

Berufsboglkämpfe in Mannheim

Am 21. April im Mannheimer No'engarten

Am Freitag finden noch langer Pause im Rosenort...

Wirden gescholt und 15 Punkte verloren...

Ein „Freundeskreis der Kriegswandervögel“ gegründet

Auf Burg Ludwigsheim an der Berra, der schönsten...

Wie trainiert der Ruderer

Mit dem Einzug des Frühlings beginnt es sich auf den...

die Ruderer, die nicht dort genug erfahren, um die...

Es ist eine alte Tradition der Ruderer, daß das Training...

Es ist selbstverständlich, daß während des Trainings...

Die Kräfte haben schon jetzt in den meisten Ruderer...

Ein sehr wichtiger Punkt ist die bedingungslose Unter...

Guter Start zu den Europameisterschaften

Obermaier und Nürnberg siegten - Baumgarten verlor

Eine erwartungsfreie Stimmung herrschte am Dienstag...

und wurde dann nach mehreren weiteren Niederlagen...

Die Besetzung: Ruderer (Deutschland) bildet Ulrich...

Die Besetzung: Ruderer (Deutschland) bildet Ulrich...

Im Schwergewicht trifft Thies-Adams auf...

Bei den besten Leistungen der Ruderer...

Im Schwergewicht flattern Kurt Deumann-Wunden...

Die Besetzung: Ruderer (Deutschland) bildet Ulrich...

Den Schlußkampf um die Vorentscheidung im Leicht...

Die Besetzung: Ruderer (Deutschland) bildet Ulrich...

Notizen zwischen Eilenriede-Runden

Eine Nachbetrachtung zum ersten Start des Jahres

Die Vögel beginnen in Hannover Stadtpark, der Eilen...

J. W. Mandell, ist von seinem Posten zurückgetreten...

Der Chronist hat das erste Rennen des Jahres zu den...

Es bleibt nur zu hoffen, daß die finnischen Sport...

Moschine! daß die Eilenriede noch manche Frage offen...

Am die badische Frauenmeisterschaft

Die neue Idee TSB mit Kompressor hat man auch noch...

Schmeling-Deuffer genehmigt

Die Idee TSB ist in Hannover natürlich noch längst...

Handbemerkungen

Somit die technische Seite, höchstens nur wieder ein...

Man kann diese Bemerkungen nur bemitleiden, diese „Volli...

Die Idee TSB ist in Hannover natürlich noch längst...

Was hören wir?

Somit die technische Seite, höchstens nur wieder ein...

Donnerstag, 20. April

Die Idee TSB ist in Hannover natürlich noch längst...

Bankdirektor Mandell zurückgetreten

Bankdirektor Mandell zurückgetreten

Bankdirektor Mandell zurückgetreten

WIK Neckarau - WM Frankenthal

Am Donnerstag auf dem Sportplatz am Waldweg...

Wetter-Aussicht

Betterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe...

Table with 2 columns: Name, Position

Finnische Ruderer auf der Heimreise

Von den sechs finnischen Ruderern, die im Einver...

Table with 2 columns: Name, Position

Vorauslage für Donnerstag, 20. April

Heiter bis wolkig, trocken, nachts sehr frisch...

Table with 2 columns: Name, Position

Table with 2 columns: Name, Position

Was hören wir?

Donnerstag, 20. April

Table with 2 columns: Name, Position

Table with 2 columns: Name, Position



Teleki und Gasty reisten nach Rom. Ministerpräsident Graf Teleki (rechts) und Außenminister Graf Gasty sind von Budapest nach Rom abgereist.



Der Führer in der Ostmark

Der Führer hat die Einheiten der Wehrmacht in der Ostmark einen Besuch ab, um sie von dem Kussbandhand der Truppen zu überzeugen. Hier begrüßt er die Leitung eines Pioniertrupps: In einer Rede wird eine Begrüßung ausgesprochen.

(Schmidt, Sonder-Dr.)



Der Vertreter des italienischen Königs in Albanien

Prinz Ferdinand Herzog von Savoia ist der Vertreter des Königs von Italien und Kaiser von Neapel, Viktor Emanuel III. in Albanien.

(Associated Press, Sonder-Dr.)



Eine 108 Jahre alte Bäuerin

Unter Bild zeigt Mutter Anna Blachum, die in diesen Tagen in Ansbach bei Klagenfurt ihren 108. Geburtstag in einer besonders würdevollen Haltung feiert, mit ihrer 79jährigen Tochter Regina.

(Zentralbild, Sonder-Dr.)



Englands neue schwere Flugabwehrgeschütze

In Eborac in der Grafschaft Kent wurden die neuen englischen Vierlingschütze vorgestellt. Zwei Geschütze mit einer Reichweite von 20 Kilometern sind in der Lage, die Luftschiffe zu zerstören.

(Associated Press, Sonder-Dr.)



Englands Königinpaar besichtigt die Ballonfahrer

Das Königinpaar besichtigt in Begleitung des englischen Ministerpräsidenten eine Gruppe von Ballonfahrern in der Grafschaft Surrey.

(Associated Press, Sonder-Dr.)

NSDAP-Mitteilungen

Parteiliches Bekanntmachungen enthalten

Ordnungsgruppen der NSDAP

Ordnungsgruppen der NSDAP. Ortsgruppen, Bezirksgruppen, Kreisgruppen, Gaugruppen, Reichsgruppen. Die NSDAP hat eine Vielzahl von Organisationen, die die Parteiaktivität fördern und die Mitglieder einbinden. Diese umfassen von lokalen Ortsgruppen bis hin zu Reichsgruppen, die die gesamte Partei koordinieren. Die Mitgliedschaft ist offen für alle Deutschen, die die Ziele der Partei unterstützen.

Reichsgruppen der NSDAP. Die Reichsgruppen sind die höchsten Organisationseinheiten der NSDAP. Sie sind für die gesamte Partei verantwortlich und koordinieren die Aktivitäten aller untergeordneten Gruppen. Die Reichsgruppen sind in verschiedenen Bereichen tätig, darunter Propaganda, Kultur, Sport und Jugend. Sie sind die treibende Kraft hinter den NSDAP-Erfolg.

Deutsche Arbeitsfront. Die Deutsche Arbeitsfront (DAF) ist die einzige Gewerkschaft in Deutschland. Sie repräsentiert die Interessen der Arbeiter und fördert die Zusammenarbeit zwischen Arbeitern und Arbeitgebern. Die DAF ist ein zentraler Bestandteil des NSDAP-Regimes und spielt eine wichtige Rolle bei der Kontrolle der Arbeitskraft.

Hitlerjugend. Die Hitlerjugend (HJ) ist die Jugendorganisation der NSDAP. Sie ist für die Erziehung und Ausbildung der deutschen Jugend verantwortlich. Die HJ vermittelt den Jugendlichen die NSDAP-Ideologie und bereitet sie auf die Rolle der Führer vor. Die Mitgliedschaft in der HJ ist für alle Jugendlichen in Deutschland verpflichtend.

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Katharina kochte für Richard Wagner

Rehbraten, Schnepfen und Auerhahn waren seine Lieblings Speisen

Regensburg, im April.
Nur wenige Leute begleiteten den schlichten Sarg, in dem die Bühnenmalerin Katharina Wals von Regensburg, die wie wir melden, vor kurzem im Alter von 90 Jahren starb, zur letzten Ruhe beigesetzt wurde. Und doch waren es genug Menschen, die die „Kathi“ zu ihren Lebzeiten in ihrem einsamen Stübchen aufsuchten, die sich mit ihr unterhielten und ihr Geschenke machten. Denn die alte Frau hat einmal in blühenden Jahren für das leibliche Wohl eines unserer größten und dem Reiche der Musik geliebt. Sie war, um es kurz zu sagen, die Köchin Richard Wagners.

Wie kennen Richard Wagners Leben aus vielen gelehrten Büchern, aus Biographien und Memoiren. Nun es da nicht interessant sein, ein solches Leben einmal vom „Standpunkt des Köchchens“ aus zu betrachten und auf diese Weise kleine menschliche Eigentümlichkeiten eines großen Meisters zu erfahren? Nun, Katharina Schuderer, so hieß das junge Mädchen damals, hat auch in ihren letzten Lebensjahren noch viel von ihrem ehemaligen Herrn zu erzählen gemocht, von dessen Bedeutung für die Musikwelt sie leinerecht kaum eine Ahnung haben konnte. Sie hatte sich eben nur um ihre Küche zu kümmern. „Ich habe ihn stets mit „Erzelen“ angeredet“, kramte die Kathi aus ihren Erinnerungen. „Wir wohnten in München, und ich blieb auch auf meinem Posten, als er sich mit Frau Cosima verheiratete. Da ging dann alles viel genauer, und der Haushalt mußte wie am Schnürchen laufen.“

„Was er am liebsten gegessen hat? Sie dürfen mir glauben, es war gar nicht so einfach, bei ihm Köchin zu sein. Ich verstand mich anfangs eigentlich nur auf die echt bayerische Kohl- und das Umsetzen fiel mir wirklich schwer. Aber dann war Erzelen mit mir wirklich recht zufrieden, weil ich seine Lieblingsgerichte: Rehbraten, Schnepfen und Auerhahn, trefflich zubereiten verstand. Er war sehr

darauf bedacht, daß alles schön garniert auf den Tisch kam, und ich habe stets fleißig die Kochbücher studiert, um mich in dieser Kunst zu üben. Weizen hat er besonders gern gegessen. Hier nur sehr selten.“

Man hätte die alte Frau um ihren Erinnerungschatz beneiden können. Man denke nur: während sie vor dem Küchenherd stand und die Suppe rührte, drangen aus dem Musikzimmer des Meisters die Klänge aus dem „Tristan“, der 1865 in München zur Uraufführung gelangte. Freilich hat das 16jährige Ding davon wenig verstanden. Die Hauptfrage war, daß der gnädige Herr seinen Grund zur Klage über die Küchenhergeiznisse seines Hauses fand. „Es und zu erhielt Katharina, wenn der Meister besonders guter Stimmung war, eine Preiskarte fürs Opernhaus. Da war sie dann sehr stolz, in den vordersten Reihen unter prominenten Persönlichkeiten sitzen zu dürfen.“

Aufregende Tage hat es im Hause Wagner nur gegeben, wenn sich König Ludwig II. zu einem Besuch anmeldete. „Alles aus dem Wege, die Kaiserin kommt!“ rief er dann. Natürlich hat auch die Köchin den hohen Gast, während sie die Speisen auftrug, überaus bewundert. „Es war ja ein so schöner Mann!“ pflegte sie zu sagen. „Und so liebenswürdig, für jede Kleinigkeit hat er sich bedankt!“ Katharina konnte sich auch noch lebhaft daran erinnern, wie aufgebracht Richard Wagner oft war, wenn die Zeitungen gegen ihn Angriffe gerichtet hatten. Einmal schrieb ihr sogar die Eltern, sie solle den Dienst bei dieser Herrschaft aufgeben, dort sei nicht der richtige Platz für sie. Man hatte ihnen erstabende Artikel über Wagner zugelesen. „Ich blieb aber, bis die Familie nach Tribschen ging, und es war wirklich die schönste Zeit meines Lebens, obwohl es gar nicht so viel Dienstmädchen gab, die bei der Strenge und Feindschaft, mit der der Hausvater im Hause Wagner geführt wurde, dort eine Stellung haben wollten“, schloß die Köchin unsere Kurz vor ihrem Tode geübte Unterhaltung.

Der Mann, der die Prügel bekam

In der Belgrader Vorstadt Pantshewo hat sich der russische Emigrant Sergius Michailowitsch Kemtschikoff. Von der ganzen zahlreichen Kolonie russischer Emigranten in Pantshewo geleitet ihn nur zwei zum Grab. Denn Kemtschikoff war verheiratet unter den russischen Emigranten. Sie verkehrten nicht mit ihm. Nur in neobehagener Stimmung, wenn er und sie ihren Schwegen in Alkohol zu ertränken verstanden, kamen sie zusammen und führten nach russischer Art ausdauernde Diskussionen, die schließlich doch ein Ende nahmen, aber immer dazublieben. Die anderen Emigranten prägten Kemtschikoff nicht durch. Denn er war das schwarze Schaf in der russischen Kolonie von Pantshewo und überhaupt unter den russischen Emigranten in Jugoslawien. Er war nämlich eine Zeitlang Kerkermeister des letzten Jaren, das von den russischen Emigranten heftig geprüferten Jaren Nikolai II. Kemtschikoff war unter der Kerenitz-Regierung politischer Kommissar bei der sibirischen Armee in Omsk.

Im August 1917 erhielt er aus Petersburg den Befehl, den Sonderwagen, der den Jaren mit seiner Familie nach Zibirien brachte, zu empfangen und die ganze Familie nach Tobolsk zu bringen. Dort sollte er sie zwar höflich, aber als Gefangene behandeln. Inzwischen waren aber in Tobolsk Un-

ruhen ausgebrochen, und die Jarenfamilie wurde von Kemtschikoff nach Jekaterinburg gebracht. Dort übernahmen die lokalen Behörden ihre Ueberwachung. Kurz danach wurde die Stadt von den Bolschewiken erobert, und die kaiserliche Familie fiel in ihre Hände. Das weitere Schicksal des Jaren und seiner Familie ist bekannt. Obwohl Kemtschikoff daran seine Schuld hatte, betrachteten ihn die russischen Emigranten als mitleidig an dem Untergang der Jarenfamilie und hielten ihn als Jarenmörder. Sie verurteilten in Jugoslawien einige Male Kemtschikoff zu erwidern, und die jugoslawische Polizei hatte oft viel Mühe mit ihm zu bekämpfen. Er hinterließ kein Vermögen, aber einen großen Stolz von Tagebuchblättern mit Aufzeichnungen über das Leben der Jarenfamilie und seine Gespräche mit dem letzten Jaren. Diese Aufzeichnungen wurden von den jugoslawischen Behörden unter Siegel gelegt, bis über ihre weitere Verwendung entschieden werden wird.

Schick Sauderbar!

Karl Zwain erzählt einst eine merkwürdige Geschichte, die ihm in einem Omnibus passiert ist. Ein älterer Herr, der mich lange Zeit beobachtet hatte, trat plötzlich auf mich zu und fragte ädgernd: „Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich

Minute verlauf Rotzhaft in Pocke; Nahrung beschlich ihn, es fehlte nicht viel bis zu der Empfindung: Viehes, kleines Tier!“

Dann aber ermannete er sich und beschloß unverweilt den Tod der Fliege.

Dießes Wesen, sagte Rothhaft zu sich, wird fünf-hundert Eier legen, und denken — selbst bei ungünstigen Bedingungen — eine Millionenzahl solcher Viecher entstehen wird. Ein Stück Fleisch fiel ihm ein, auf das im vorigen Sommer eine Fliege ihre Eier gelegt hatte. Der ganze Sommer war der Appetit vergangen. „Aber, sagte er sich, ist dies nur eine Stubenfliege —, aber nun helfen ihm verfluchte Gegenstände ein, die im Laufe der Jahre von Fliegen recht verunreinigt worden waren.“

„Du mußt herbei!“ sagte er zu der Fliege. Sie nahm keine Notiz davon. Sie kroch umher und suchte Nahrung oder Wärme.

„Du hast Pech gehabt“, sagte er zu ihr. „Du hättest bei einem ältlichen Fräulein auf die Welt kommen sollen, das dir ein Schälchen mit Zucker vor die Nase gestellt hätte, und nicht bei einem ausge-wachsenen, aufgelaufenen Mann, der einer Fliege sehr wohl etwas zu Weide tun kann. Du bist unglücklich, warf er ihr vor, du bist sogar schändlich. Krankeiten verbreiten du; ich werde dich ausmerzen!“

Eine Zeite in Rothalts Innereim klang sagte an. Die Fliege hatte einen Verteidiger gefunden. „Das dieses Tierchen noch all dem grimmigen Proß denn nicht etwas Kühnheit“, erklarte die Zeite. „ist es nicht wirklich ein Symbol neuen Lebens, ewiger Hoffnung, wie dein gutes Herz im ersten Augenblick ganz richtig empfand?“

„Sentimentalität“, antwortete Rothalt der Zeite nicht ohne Ironie, „wir machen die Sache leicht mit der Vernunft. Die Jungelung zu Fliegen kann durch nichts gerechtfertigt werden; ebensoviele könnte man Flöhe und Wanzen leben.“

„Du übertrieb“, verurteilte es die Zeite, „sie hat dich in sogar erkannt. Es ist die erste, sah Gnade vor Recht ergehen bei dieser einen!“

„Und die fünf-hundert Eier?“ fragte Rothalt. „Sie wird schon nicht.“

„Kannst du garantieren?“

„Das konnte die Zeite nicht. Auch die Fliegen hat Gott erschaffen.“ murmelte sie weinerlich in ihren Bart.

Rothalt hing an, ungeduldig zu werden. Er vermochte so recht nicht zu entscheiden, ob die Fliegen

BILDER VOM TAGE



Das Adf.-Zeebad Nijmegen geht seiner Vollendung entgegen. In der Aufnahme zeigt sich die große Halle, deren reichgegliederte Rückfront dem Besucherhochmal gegenüber ist.



„Achtung bücken!“

lagt das Schick. Aber es dürfte kaum für diese beiden kleinen Schmitt sein, die sich mit ihren Eltern an Bord des Truppenanmarschkomplexes „Tilmore“ in Zombomben einfinden. (Associated Press, Jander-M.)



Er stahl einen Pfennig und landete im Gefängnis

Im Gefängnis von Huntington in Staate Virginia wurde jetzt ein 16 Jahre alter Negerjunge eingekerkert. Er ist angeklagt, in einer fremden Wohnung eine Kinderparade angebrochen und ihr einen Pfennig entnommen zu haben. (Associated Press, Jander-M.)

Die Allererste

Von Rudolf Schneider-Schelle

Die bildet eine Sensation in Rothalts Haus. Es ist eine Fliege. Rothalt hat seit langem sein derartiges Insekt gefehlt und glaubt kaum an seine Existenz. Aber sie ist unbedeutend da. Sie ruht sich, wie es Fliegen immer tun, und wendet den Kopf hin und her. Die Sonne wärmt sie ein paar Zentner, und nun ist das Leben wieder erwacht. „Eine Fliege!“ ruft Rothalt erregt wie ein Junge, verstimmt jedoch sofort, denn er ist bereits ein ausgewachsener Mann, der andere Sorgen hat. Sein Ruf aber pflanzt sich bis in die Küche fort, man hört von dort alsbald ungläubiges Lachen: „Im Arbeitszimmer soll eine Fliege leben.“ Bei der ersten Gelegenheit kommt man herein und fragt: „Ist das wahr?“

„Ja“, sagt Rothalt.

Man haunt und wirft einen Blick zum Fenster hinaus, wo noch Spuren des Winters vorhanden sind, dann erkundigt man sich vorsichtig: „Wo ist sie denn?“

Rothalt zuckt nicht mit der Wimper, als er antwortet: „Ich habe sie umgebracht.“

Befremdet, Einerseits mißtraut man seiner Zuverlässigkeit, andererseits seiner Wahrheitsliebe. Doch als sich zu erklären scheint, daß die Fliege tatsächlich umgebracht hat, sieht man sich etwas von ihm zurück wie von jedem Mörder.

Rothalt hat die erste, die allererste Fliege auf dem Gewissen. Sie kam, er weiß nicht, woher; einem Augenblick schien es ihm, als käme sie aus keinem Innenloch. Jedenfalls verweilte sie dort einige Zeit, und als er einlauchen wollte, flog sie hoch und nahm auf dem Fenster Glas, der vor ihm lag und auf den die ersten Tage eines lächelnden Briefes hin-geschrieben waren. Rothalt sah sie überrascht an; Siebe so, eine Fliege!

Sie war etwas matt, es war ihr vermutlich noch zu kalt. Rothalt verschaffte sie probeweise, während sich seine Gedanken fast jählich mit ihr beschäftigten, doch sie kam wieder heran zu ihm. Frühlings-hoter dachte er im allerersten Augenblick, dachte es jedoch wenigstens mit einem Fragezeichen; so weit reichte seine Selbstklarheit noch. (Zudem war der begonnene Brief ungewöhnlich fertig.) Für eine

Sie belästigt, aber gehalten Sie mir die Frage: Sind Sie schon jemals mit Karl Zwain verwechselt worden? Ich muß wohl sehr erstaunt auszuweichen haben, aber ich antwortete der Wahrheit gemäß, ich wäre noch nie mit ihm verwechselt worden. Von dieser Antwort schien der Herr sehr betroffen und schüttelte ungläubig den Kopf. „Unschuldigen Sie“, sagte er höflich. „Ich habe zwar Karl Zwain niemals

gesehen, aber ich habe eine Abbildung von ihm an Hause, und da ich ein vorzügliches Phlegmonen-schicksal habe, so täusche ich mich selten. Möchten Sie mir noch die Frage erlauben: Sind Sie vielleicht einmal für Karl Zwains Bruder gehalten worden? Auch das mußte ich verneinen, und so liegt er denn an der nächsten Haltestelle kopfschüttelnd aus.“

von Gott erschaffen worden sind. Zudem drängte das Problem zur Tat. Die Fliege schien sich entfernen zu wollen, sie zeigte Anzeichen von Unternehmungslust, und Rothalt verspürte keine Reizung, nachher im ganzen Zimmer auf sie Jagd zu machen. Noch war sie in erreichbarer Nähe, er nahm einen Katalog, der zur Hand lag, und schlug nach ihr. Es schien, daß er sie traf. Jedenfalls sah er sie nicht mehr. Allerdings sah er auch keine Spur von ihr, er drehte den Katalog um, auf dessen Rückseite sie gerichtet hätte liegen müssen. Dort war nichts.

Rothalt überlegte einen Augenblick und spähte umher. Er entdeckte nichts. Also erledigt, entschied er und begann gelassene Betrachtung ob der Tat in sich zu empfinden, obwohl nicht zu leugnen ist, daß die Zeite mit ihrem Anhang auenterte und wählte. Doch das Gefühl des Sieges der Unentbehrlichkeit war härter, außerdem logte er sich, daß keine Zeit so richtig erst im Sommer kommen werde. Dann würde er vor sich und anderen auf das elektrische Fleisch deuten und rückwärts die Frucht seiner Vaheln hinhalt um seine Zähne.

© Kunst-Versteigerung in Abla. In Abla wird am 21. und 22. April die Sammlung Prof. Dr. Theodor Schneckl, Ravensburg, versteigert. Mit dieser weitbekannten Sammlung vereint werden Bestände aus verschiedenem Besitz versteigert, die ihrer Art und Qualität nach den Beständen der Sammlung Schneckl entsprechen. Der Katalog und dem Wert nach dominieren die Abteilungen „Alte Plastik“ und „Alte Malerei“ und unter der ersten der Schwabische, besonders der oberbayerische Kunstkreis der Zeit um 1500 und des Barock im 17. und 18. Jahrhundert. Bildhauerarbeiten wie: Sorlin, Jörg Lederer, Jörg Rindl, Rulischer, Rul, Schramm, Biberacher Ziere, Windelheimer Ziere, Zeit Stok, Jörg, Michael und Martin Jörn, Jovan, Günther G. Peter seien hier als Orientierungspunkte genannt. Die Abteilung der Alten Malerei bietet sowohl auf dem Gebiet der Altar- und Tafelmalerei der Gotik als auch auf dem der niederländischen Malerei Reichthum an, der sich schon im Rang weniger Meisterarbeiten wie: A. van Gooyer, M. Maed, Th. de Kemper, Adrian von Utrecht, Plamingo, Jac. Verel, David Teniers, A. Spranger, A. u. d. Reer, J. Borckels, Marten de Vos, Jac. Jordans deutlich signalisiert. Ein unicales Werk gotischer

Über als seine Familie ihn für einen Mörder hält, will ihm ein, daß es Ehre mit dieser Hoffnung ist. Man wird, da es vermuthlich auch sonst noch Fliegen gibt, trotzdem allerlei zu ihm hereinbringen, es ihm unter die Nase halten und dazu sagen: Was hat nun dein löcherlicher und brutaler Gewaltakt damals genügt?

Und als er — über dem ungeklärten Brief und diesem kleinsten Problem seines Lebens — in einigen Stunden gerät, vernimmt er plötzlich nicht neben sich ein winziges, kaum wahrnehmbares Geräusch. Ein Summen ist's, das unter einigen Papieren hervorquillt, die da liegen, und jetzt kriecht langsam etwas hervor, pudt sich, streicht sich und probiert die Fliege.

Die Fliege ist's, und Rothalt — es läßt sich leider nicht leugnen — Rothalt, der ausgewachsene Mann, der Holz auf seine unerlöste Karte ist, hat seinen Krampf daneben, hat noch einmal zuzuschlagen, und ein nicht ganz leicht zu deutendes Rädeln haucht um seine Zähne.

Glasmalerei ist ein dreiteiliges Epitaphengedicht mit neun verschiedenen Schelben, entstanden in Köln um 1500. Anthonis; Antike Möbel, Tannen, Zinnkrüge und rheinische Steinzeugkrüge, alte Metallarbeiten und viele Orientteppiche.

© Jörg Mauer. Zu den Pionieren der elektroakustischen Instrumente gehörte Jörg Mauer, der schon im 18. Jahrhundert gelebt hat. Es war in der letzten Zeit um ihn, der ein ver-sponnener, besserer Erfinder war, sehr ruhig geworden. Vor einem Jahrzehnt wurden seine Ver-suche, instrumentale Klangfarben aus dem Wellen-äther zu schöpfen, neben denen des Russen Therman („Aetherwellenmusik“) viel besprochen. Seine Instrumente, das Schörpchen und das Partitur-schörpchen, konnten sich jedoch nicht durchsetzen.

© Zwei Lutherische verheiratet. Bei Margardt in Berlin wurden aus dem Besitz eines jüden-deutschen Sammlers zwei Briefe Martin Luthers versteigert. Der 1527 an den „geliebten und Be-liebenen Hans von Doyeri“ geschriebene Brief erreichte 1850 Karl. Für den Brief an den Ansburger Pa-trizier Hans Donold (1528) wurden 1000 Mark bezahlt.

Milch und vollen Woll

— Wenn im Egerland in der Gegend um Karlsbad und Elbogen die ersten Birkenholzer zu leben sind, dann kann man am Abend in den kleinen Dörfern oft lautes Brachen hören. Der Fremde wird ein erschrockenes Gesicht machen, der Egerländer aber leicht verständnisvoll. Er weiß, was das Knallen zu bedeuten hat: Die Hexen werden „ausgeschossen“. Es ist ein uralter Brauch, fast so alt wie die Erfindung des Schießpulvers selbst. Aus den Tälern, von den Terrassen und Böden über dem Egerfluh trachen die Mädchen: die Jugend vergnügt sich bei dem alten Brauch, dessen wirklichen Sinn sie kaum mehr weiß. Die Hexen sollen aus dem Egerland vertrieben werden! Ueber Jahrhunderte hinaus haben sich die alten Bräute im Südböhmen erhalten. Fast hundert Jahre gerade der Dörfchen eine große Rolle, ja die Hauptrolle bei den Frühlingsgedrängen gespielt hat, das erkennt man noch heute. In der Zäuner Gegend, im deutschen Südböhmen, achtet man im Frühling darauf, daß die Rüsse auch ordentlich Milch geben; tut eine es nicht, so ist sie als beider, und dann muß man die wenige Milch, die man gemolken hat, sofort schlagen, bis nichts mehr im Gefäß übrigbleibt. Das vertreibt den bösen Zauber. Man kann auch denjenigen feststellen, der die Rüsse verberbt hat: wer an diesem Tag ins Haus kommt, um sich etwas auszuborgen, der ist der Hexer oder die die Hexe. In manchen Gegenden des Südböhmen wird heute noch das „Hexenschlagen“ geübt, ein Brauch, der ebenfalls bei der Jugend sehr beliebt ist. Vor Walpurgis schneit man kurze Strohstäbe, an denen man einen bis zu drei Meter langen Strick festbindet. An das Ende dieser Weisenschnur kommt dann ein Stück lauter aufgedrehten Schnur, so daß die Weisenschnur besonders knallt. An den Frühlingsabend legen dann die jungen Mädchen durch die Dörfer und Südböhmen, knallend und peitschend: die Hexen werden ausgetrieben. Weiter nach Prag zu sucht man sich, allerdings mit weniger „geschicklichen“ und kürzeren Weisenschnur, sogar die ausäpfeischnur. „Hexen“ wirklich aus: die jungen Mädchen des Dorfes, die überstalt mit den Weisenschnur geschlagen werden.

Männer und fünf Frauen aufgezählt, darunter ist auch ein Deutscher, Arrigo di Giovanni aus Mainz. Als Geburtsort wird ganz klar Vinci bei Empoli bezeichnet, der Ort Anchio, den man früher vielfach als den Geburtsort Leonardo da Vinci ansah, kommt demnach nicht mehr in Betracht.

— Die Gattin eines französischen Forschers, die Comtesse de Gasseloup-Laubat, hat zusammen mit ihrem Mann in einem zehn Meter langen Motorboot die erste Durchquerung des Tschad-See's in Zentralafrika vorgenommen. Diese Fahrt in dem hochgehenden Motorboot bot besondere Schwierigkeiten infolge der geringen Tiefe des riesigen Sees und der zahlreichen Wasserpflanzen, die die Fahrt des Bootes hinderten. Für die Ueberquerung vom Fort-Lamo nach Koungui wurden fünf Tage benötigt. Mehrfach mußten die Insassen das Motorboot verlassen und es vom Wasser aus flott machen, wenn es auf den Untiefen des riesigen Sees festgefahren war. Bei einer solchen Gelegenheit wurden die Insassen des Bootes von einem Krokodil bedroht. Auch sonst konnten interessante Beobachtungen über die den See bevölkerte Tierwelt gemacht werden. Man hofft in französischen Kolonialkreisen, daß bei einer regelmäßigen Bootverbindung auf dem See sich große Fortgewinne im Verkehr zwischen den den See umgebenden Gebieten von Französisch-Westafrika, Französisch-Kamerunafrika und Britisch Nigeria erzielen lassen. Die Eingeborenenkämme, die die Ufer des See bewohnen, haben keinerlei Orientierungsbegriffe auf dem Tschad-See und üben die Fischer nur in unmittelbarer Nähe ihrer Dörfer aus.

— In Berlin war kürzlich am westlichen Abendhimmel eine für die Berliner ungewohnte Erscheinung zu beobachten. Ueber der untergegangenen Sonne bildete sich in der Höhe eine leuchtende

Säule, die sich mehrere Grad über dem Horizont erhob. Ungefähr eine Viertelstunde lang war dieses Natur Schauspiel zu sehen. Es hatte den Anschein, als sei das Licht eines Scheinwerfers in den unteren Luftschichten verankert worden, um in der Höhe wieder seine Leuchtkraft zu erlangen. Die Erscheinung wurde von den Sternwarten, aber auch von zahlreichen Menschen festgehalten. Es handelt sich um eine sog. Sonnenläute, die dadurch entsteht, daß sich bei ruhiger Wetterlage in den unteren Luftschichten, die sich schnell erwärmt haben, Wasserdampf bildet. Dieser steigt dann in die höheren Schichten empor, in denen noch eine erhebliche Kälte herrscht. Manchmal erreicht der Wasserdampf eine Höhe von mehreren Kilometern, um dann zu gleichmäßigen Eiskristallen zu grieren, die nur Bruchteile von Millimeter groß sind und sich schwebend verhalten. Ein ähnlicher Vorgang läßt auch die Eisblumen auf den winterlichen Fenstern entstehen. Die Strahlen der hinter dem Horizont verschwundenen Sonne treffen auf diese Kristalle, die in ihrer Gesamtheit als Reflektor wirken. Durch ihre Form strahlt von ihnen das Licht gleichmäßig zurück und bewirkt so dieses Natur Schauspiel.

— Eine ungewöhnliche Beobachtung konnte man auf der kleinen Insel Ouerules machen. Seit 500 Jahren hatte dort die Familie Anwerden nur männliche Nachkommen. In verschiedenen Generationen hatte die Familie zwölf bis fünfzehn Kinder... und immer waren es Knaben. Soweit sie heirateten und am Ort blieben oder sonstwie zu beobachten waren, gelang es ihnen nie, ein Mädchen in ihre Familie zu bekommen. Erst jetzt wurde ein Mädchen geboren, das den Namen Susan erhielt und außerordentlich gefeiert wird.

— Drei Räuberhähnen im heiligen Rabenwald wurden von einem Jagdgehilfen entdeckt. In der Nacht zum 27. Januar wurde an der Landwirtin Johanna Leichter, die im Rabenwald in 1000 Meter Höhe in einer Einsicht lebt, ein räuberischer Raubüberfall verübt. Die in ihrem Blute liegende und bewußlos aufgefunden Leichter konnte später über die Tat keine Angaben machen. Alle Räuber



Hans Meier, als Halbweilener Forscher in dem Buchstaben 'Liede - Hrenge verborzen', dessen Mannheimer Erkaufung für Ende der Woche vorgelesen ist.

forschungen blieben ergebnislos. Nun entdeckte der Jagdgehilfe Peter Höfler am 28. März im Walde verdächtige Fußspuren eines Mannes, der seine Schuhe mit Fellen ummunden hatte. Die Spuren führten eine halbe Meile hinauf, und dort entdeckte Höfler einen zwei Meter breiten, mit Rundholz ausgelegerten Stollen, der tief in die Erde hineingetrieben war. In dieser künstlichen Höhle befanden sich eine Unmenge von Lebensmitteln und Werkzeugen, wie Bohrer, Feilen und 20 Dietrich sowie eine spitze Eisenklinge, die mit Blut befeuchtet war. Schließlich konnte er auch die Spuren und Reste von Führermaßstäben entdecken und fand einen Frauenmantel und andere Gegenstände, die der Frau Leichter gehörten. Bei der Fortsetzung seiner Suche entdeckte der Jagdgehilfe noch zwei weitere Höhlen mit Strohlagern und eine Unmenge von Führermaßstäben. Die Oberbarmerie von Fellau und Birkfeld schickte nun eilig nach den Verbrechern, die die Höhle bewohnten und von dort aus zeitweilige Raubzüge unternahmen.

— Ein eigenartiger Unfall trug sich auf dem Straßender Friedhof zu. Ein achtjähriges Mädchen, das mit seiner Schwester den Gottesacker ausmisten wollte, machte sich an einem hohen Grabstein zu schaffen, der plötzlich umfiel und das Kind unter sich begrub. Erst andere Friedhofbesucher konnten das Mädchen, das sich beide Beine gebrochen hatte, befreien.

Opferquitt durch den Olloway

Fünf Personen in Brunnensticht erstickt

dnb. Mailand, 18. April.

In Comola in den Nordwesten Apenninen fielen fünf Personen einem eigenartigen Unfall zum Opfer. Ein 33-jähriger Mann, der in einem tiefen Brunnen hinabgeklommen war, um dort Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen, wurde durch Gase getötet. Vier weitere Personen, die nachher in den Brunnen fielen, um ihren Vorgänger Hilfe zu bringen, erlitten das gleiche Schicksal. Unter außerordentlichen Schwierigkeiten gelang es einer Gruppe hebräischer Männer, die sich die Geister mit Fischen verhält hatten, die fünf Verunglückten zu bergen.

Die Wiebelskumkatastrophe in USA

EP. Kansas, 18. April.

Die am Montag über verschiedene nordamerikanische Bundesstaaten hinweggegangene Wiebelskumkatastrophe hat nach den ersten, in den letzten Stunden getrossenen Feststellungen über hundert Todesopfer gefordert. Die Zahl der Verletzten soll in die Tausende gehen, während die Obdachlosen nach Schätzungen zu zählen sein sollen. Das nordamerikanische rote Kreuz hat an die Hilfe des saun

zen Landes zur Unterstützung der Verletzten und obdachlos Gewordenen appelliert. Durch die den Wiebelskumkatastrophe folgenden Volksstimmungen ist es zu zahlreichen Ueberseememungen gekommen. Sowohl in Texas als auch in Arkansas kam es, wie gemeldet wird, bereits zu großen Demonstrationen, durch die zahlreiche Personen ertrunken sein sollen. Die Verletzten haben die Räumung der bedrohten Landstriche angeordnet.

Vollstreckung eines Todesurteils

dnb. Berlin, 16. April.

Am 18. April ist der am 12. März 1932 in Wetzlar geborene Albert Dornlein hingerichtet worden, der durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichtes in Meiningen vom 11. Dezember 1938 wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. Dornlein hat am 28. Januar 1938 seine Gestalt erdroffelt, weil sie das Verbrechen zu ihm selbst wolle.

36 Häuser abgebrannt

dnb. Preßburg, 18. April.

In der Nacht zum Dienstag entstand in der Gemeinde Velina im Waagtal ein Großfeuer, dem von 40 Häusern 36 zum Opfer fielen.

GEHEIMNIS um Dina Rauch

Röhmlich stand mitten in der Garderobe und sah ihm zu. Er sah sich ungemitt überflüssig vor. Nur um die unbeschäftigte Pause auszufüllen, sagte er: „Ihr Vertrag läuft noch bis Ende der nächsten Spielzeit. Wenn wir und vielleicht dahin einigen würden, daß ich Sie nur eine Zeilang beurlaube, — sagen wir, bis zum Sommer. Bis dahin hat sich vielleicht manches geändert, so daß ich...“

„Dank“, Herr Direktor, geben Sie sich keine Mühe. Auf diese Bühne sehe ich keinen Fuß mehr. Wieder geh' ich zur Schere!“

Er schloß die Aktenmappe und nahm seinen Mantel vom Nagel. Dabei kreuzte sein Blick im Spiegel das gedankensichere Gesicht des Direktors, der schon wieder mit einem Duktusanfall kämpfte — mit einem ganz echten diesmal. Jetzt erst kam es Rainer zu Bewußtsein, daß er einen Kranken vor sich hatte. Sein Ton wurde plötzlich bejagt.

„Das hört sich ja ganz absehbend an, Sicker haben Sie auch Temperament. Lassen Sie sehen.“

Er nahm die Hand des Direktors und zählte mit ruhiger Sachlichkeit die Pulsschläge.

„Natürlich! Köchle Zeit, daß Sie wieder ins Bett kommen. Ich will nicht auch Sie noch auf dem Gewissen haben“, versuchte er zu scherzen. Röhmlich lächelte ihn anständig an. Die alte Jungweiber, die er von seiner für diesen Fluten und gebogen jungen Menschen empfunden hatte, gewann wieder in ihm die Oberhand.

„Ich habe den Wagen unten“, sagte er freundlichlich, „ich nehme Sie gleich mit und bringe Sie bis vor Ihre Tür. Sicher ist sicher.“

„Ich fürchte mich nicht.“

„Trotzdem — zu meiner Beruhigung. Weiß Gott, was die Herze noch im Schilde führen!“ Er bemerkte, daß Rainer noch zögerte. „Haben Sie alles? Was ist mit Ihrem Schminkekasten?“

„Herr Schminkekasten!“

„Den vermale die dem Fundus. Zum Abendessen. Ich brauche ihn nicht mehr.“

Er ging noch einmal zum Schminkekasten zurück und rief seine Visitenkarte ab, die mit einem Reiß-

nagel über dem Spiegel befestigt war, und steckte sie zerknüllt in die Rocktasche...

Es schlug gerade neun, als Hella Spielmann die beiden aus der Bühnentür treten und zusammen ins Auto steigen sah. Mit einem leisen Enttäuschungsgeschrei blickte sie dem in der Dunkelheit verschwindenden Wagen nach. Es berührte sie einigermaßen, die beiden so einträchtig miteinander wegfahren zu sehen — aber was das ein gutes Zeichen. Aber sie hätte Wert doch lieber noch heute Abend gesprochen, schon wegen der Sache mit Mörching, die ihr keine Ruhe ließ. Einen Augenblick überlegte sie, ob sie nicht die nächste Tramhalte nehmen und nach Rainers Wohnung hinauffahren sollte, — er war gewiß schon zu Hause, bis sie hinsah. Aber logisch verwarf sie diesen Plan wieder. Sie fühlte, wie ihr das Blut ins Gesicht flog bei dem Gedanken, daß dort ihren letzten Besuch vielleicht als Kundin empfunden empfunden könnte. Er war vielleicht gar nicht in der Stimmung, jemand zu sehen, und man hörte ihn nur... Högernd machte sich Hella auf den Heimweg. Sie hatte vom lauten Geräusch der Schritte bekommen. Ein plötzliches Gefühl von Verlassenheit lenkte sie auf ihr Herz.

Sie nahm sich vor, am nächsten Morgen noch vor der Probe bei Bert vorzubereiten, dabei war nichts. Man konnte ja unten laufen und ihn auf einen Augenblick herunterbitten. Oder ihm ein paar Zeilen hinterlassen, falls er schon ausgegangen war...

Das Haus „Am Landweg 10“, in dem Rainer wohnte sollte, war so schwer zu finden, daß Hella eine ganze Weile in der Irre herumlief. Immer wieder wachte der schmutzige, schlechtbeleuchtete Weg einen Winkel, um sich dann zwischen Ecken und verminderten Grundrissen weiterzuschlagen. Es war wie auf dem Lande. Ökner warteten hinter zerbrochenen Voltensäulen. In den Gärten hielten die Tiere. Ab und zu das gereizte Klaffen eines angedehnten Kellers, der irgendwelchen verlassenen Kram zu bewachen hatte. Weit und

breit kein Haus, das verwöhnteren Ansprüchen genügt hätte. Auch keine Reinküche, die man danach hätte fragen können. Hella begriff nicht, wie Rainer gerade auf diese weltverlassene Gegend hätte verlassen können.

Endlich — inmitten einer blühenden Schlehdornhecke — eine ehemals gründerische Gartenläde mit einem blauen Messingchild, auf dem nur das Wort „Kunstwörter“ leuchtete war. Hier mußte es sein. Wert hatte ihr einmal erzählt, daß er die Wohnung einem Künstler abgemietet habe, der für ein paar Jahre nach Spanien gegangen sei.

Die Glocke gab keinen Ton von sich, aber die Tür war nur zugestülpt. Hella trat kurzentschlossen ein. Sie hatte keine Zeit zu verlieren, wenn sie pünktlich zu ihrer Probe kommen wollte.

In dem stillen Garten drühte es herrlich nach etwas Unbestimmtem, das ferne Kindheitsgedenken in ihr weckte. Zwischen knospenden Rasmenbüschen schimmerte ein weißes Haus, oderfarbig, mit breiten Kletterfenster im Obergeschoß. Das untere Stockwerk schien völlig unbenutzt, nach den zerfallenen Täden zu schließen.

Die schmale Holzterasse, die nach oben führte, knarrte so schrill, daß Hella kaum aufzutreten getraute. Man schien sie trotzdem gehört zu haben, denn irgendwo wurde leise eine Tür geöffnet und eine männliche Gestalt in Hemdärmeln beugte sich über das Treppengeländer. Es war Rainer. Hella unterwarteter Anblick verhielt ihm für Sekunden die Sprache.

„Ich glaube, es wäre der Mann, der die Koffer abholen sollte“, entschuldigte er sich etwas überflüchtig, als er sie bis unter den Zustand rotwerden sah. „Bitte, kommen Sie doch herein. Aber fallen Sie nicht, es steht hier alles so wack.“

Er folgte sie durch den dunklen Vorplatz in ein großes Atelier, in dem es trotz der schönen Einrichtung ungemütlich und irgendwie nach Abbruch aussah.

„Schade, daß Sie mich erst heute besuchen, wo ich auf dem Sprung bin abzureisen.“

„Holla Herr! Ist ein kleines, sonderbares Kunstwerk — abzureisen...?“

„Ah, Sie wissen noch gar nicht...? Ich habe doch meinen Vertrag hier gelöst. Heute mittag um 12.30 Uhr fahre ich nach Berlin...“

„Obne mir Köter zu sagen?“

„Herrn Puppen. Sie konnte kaum die Tränen zurückhalten, die ihr in der Kehle brannten.“

Wert drehte mit halbverwundtem Blick das kleine Kindergesicht. Wirklich — daran hatte er gar nicht gedacht, es war undenkbar, nach allem, was die

Kleine für ihn getan hatte. Er stotterte etwas von „Drehjagd“ und „aus Berlin schreiben wollen“, während er vergebliche Anstrengungen machte, einen zu vollgepackten Koffer zu schließen. Hella kam ihm zu Hilfe, nachdem sie mit vereinten Kräften das Schloss zum Einschlagen gebracht hatten, fiel ihr wieder ein, weshalb sie eigentlich gekommen war. Sie sah auf ihre Armbanduhr. „Ich kann mich nicht lange aufhalten, gut, daß ich Sie wenigstens noch angetroffen habe. Ich muß Ihnen etwas erzählen, etwas sehr Wichtiges, glaube ich.“

Sie berichtete in hastenden Sätzen von dem Mann im Käferjackett und ihrem Zukunftsdenken mit Mörching, und sie hielt mit ihrem Bescheid nicht hinterm Berg.

Wert hörte ihr, auf dem Koffer sitzend, aufmerksam zu. Das Mörching eine Zeilang die beständig Anstrengungen gemacht hatte, um Dina für sich zu erwerb, war ihm nichts Neues. Er hielt ihn für hochhaft und nachlässig und traute ihm ohne weiteres zu, daß er den Theaterfabrikant angezettelte hatte. Auch sonst jede Dinerlei. Aber daß er mit Dinas Verschwinden etwas zu tun haben sollte...?

Rainer schüttelte entschieden den Kopf.

„Nein, das nicht. Und zwar, weil ich ihn einfach für zu feig dazu halte. Menschen wie Mörching begehen keine Verleumdungsverbrechen. Außerdem...“

Er bekam einen schmalen Mund und sah an Hella vorbei zum Fenster hinaus — „außerdem habe ich ja überhaupt nie geglaubt, daß es sich um ein Verbrechen handelt. Und ich habe meine Ansicht bis heute noch nicht geändert.“

Er stand auf und kam langsam auf das Mädchen zu.

„Soll ich Ihnen was im Vertrauen sagen, meine Dina? — seine dunkelblauen Augen haben sie mit melancholischer Bitterkeit an — es ist mir eigentlich auch schon ein wenig gleichgültig. Ja, wahrhaftig! Ich bin es müde, mir mit diesem Käsefleck den Kopf zu zerbrechen — alles hat seine Grenze, ich kann einfach nicht mehr. Ich muß endlich meinen Frieden haben...“

Zufolgend rief er sich übers Haar.

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei **Anker**

UNTER heutiges Filmprogramm!

La Jana der internationale Tanzstar ist: **Menschen vom Varieté**
Der große Artisten-Film mit Anita Höbiger, Karin Harß, Carl-Jack Karday, Jack Trevor, Viktor Janzon, Hans Moser, Hans Holl
Heute letzter Tag! 2.40, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr
ALHAMBRA P. 7, 22, P. 10

La Jana der internationale Tanzstar ist: **Menschen vom Varieté**
Der große Artisten-Film mit Anita Höbiger, Karin Harß, Carl-Jack Karday, Jack Trevor, Viktor Janzon, Hans Moser, Hans Holl
Morgen letzter Tag! 2.40, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr
SCHAUBURG K 1, 3, P. 10

Ein Ungarn-Film, wie er noch nicht da war!
Zwischen Strom u. Steppe Paszallika
Mit Anita Höbiger, Hans Moser, Jack Trevor, Viktor Janzon
Morgen letzter Tag! 4.30, 6.30, 8.30 Uhr
SCALA Lindenhof, Neckstraße 56
Fernspr. 269 40

STETTER des Spezial-
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6
Damen- u. Herrenkleider-Stoffe

Gottesdienst-Ordnung
Evang. Gottesdienstangeiger
Christuskirche:
Donnerstag, den 20. April,
9.30 Uhr bis 9.35 Uhr:
Festgottesdienst
anlässlich des Geburtstages des
Herrn, Lukas 3, 21-38

Knudsen repariert
A 3, 7a Tel. 324 18
Steckzwiebeln
Werkzeug- und
Reparaturbedarf
Rudolf Hauer
S. 10, Samen-
Lieferanten

Lebensmittel

- Allgäuer Emmentalerkäse a. Nide 45% F. L. T. 120 gr 32,-
- Allgäuer Emmentaler Schmelzkäse a. Rinde 45% F. L. T. 120 gr 30,-
- Münsterkäse 45% F. L. T. 120 gr 25,-
- Limburger Schmelzkäse a. Nide 45% F. L. T. 120 gr 15,-
- Weich Schmelzkäse 20% F. L. T. 8/8 Schachtel 40,-
- Emmentaler Schmelzkäse a. Nide 45% F. L. T. 8/8 Schachtel 70,-
- Echte vollfetter Schmelzkäse 45% F. L. T. Schachtel 20 u. 80,-
- Kraft Vollfett-Käse 45% F. L. T. Schachtel 55 u. 80,-
- Allgäuer Streichkäse 20% F. L. T. 8/8 Schachtel 10,-
- Romadourkäse 20% F. L. T. 100-gr-Büchel 15,-
- Salami- und Zerkelwurst 120 gr 50,-
- Bierwurst 120 gr 35,-
- Feltheringsfilet a. 6/8er L. Tomatensoße 115-gr-Dose 25,-
- Kleine Heringe nach Holsteiner Art 120-gr-Dose 25,-
- Noringschuppen 1 Tomatensoße 270-gr-Dose 35,-
- Feltheringe 1 Tomatensoße 270-gr-Dose 35,-
- Brattheringe 1 Burgundersoße 280-gr-Dose 40,-
- Appel-Feltheringsfilet 1. Semmerlingsoße 270-gr-Dose 45,-
- Bismarckheringe Literdose 70,-
- Rollmops Literdose 70,-

Schreiber
3% Rabatt
Anzeigen helfen verkaufen

Die 1. Deutsche Reichslotterie beginnt!

Hier Los!
Dein Los!
1. Deutsche Reichslotterie
Ein Wertlos 1%
Mittwoch 3.68

Ausspielt werden über **100 Millionen**
3x 500 000
3x 500 000
3x 300 000
3x 200 000
18. 100 000
LOSE in Mannheim zu haben bei
Burger S. 1. 5. Dr. Martin D. 1. 7/8.
Dr. Eulenberg K. 1. 6. Dr. Stürmer O. 7. 1. 1.

Grün & Bilfinger Aktiengesellschaft Mannheim.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am Freitag, dem 12. Mai 1939, 15 Uhr, in den Geschäftsräumen der Gesellschaft, Mannheim, Hofmeisterstraße 4-8, stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung eingeladen. Tagesordnung:
1. Genehmigung der Vermögens- und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1938 und Gewinnverteilung;
2. Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrates;
3. Wahl eines Bilanzprüfers f. d. Geschäftsjahr 1939; 4. Verschiedenes.
Zur Ausübung des Stimmrechtes in der ordentlichen Hauptversammlung müssen die Aktien spätestens am Dienstag, dem 9. Mai 1939 bei der Gesellschaft oder bei der Dresdener Bank, Filiale Mannheim, oder dem übrigen Niederlassungen der Dresdener Bank hinterlegt werden.
Mannheim, den 18. April 1939.
Grün & Bilfinger Aktiengesellschaft
Der Vorstand.

Wir haben uns zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen
Hans Hassler,
Brustkatheterverfertiger — Verdauungsapparate
Dr. Franz Büchin, Periton-
betreiber
Mannheim, E 7, 25. Fernspr. 244 72
Karlstraße, Klingstraße 206. Mannheim
Sprechst. in Dulsensachen
Mittwochs und Samstags.

Von der Reise zurück
Johanna Krück
Kosmetik der Dame
O 7, 19 - Ruf 35224 - Sprechstunden 9-11 und 3-6 Uhr

Photokopien Schnell-
von Akten - Briefen - Urkunden
rasch und billig
K. Föhrenbach
Lichtpass-
Anstalt
Fernruf 75271
Reparatur und
Kaufbedarf
Bismarckheringe
Str. 41
Berliner 206 21.
718

Tosende Lachstürme um Sachsens Meisterkomiker

Emil Reimers
und sein Ensemble
Begeisterung
um die artistischen Höchstleistungen der
Ling und Long
Navy Sisters
2 Meskows
täglich 20.30 Uhr in der

LIBELLE
Heute 16 Uhr:
Hausfrauen - Lach - Nachmittag!
Morgen 16 Uhr:
Festliche Familien - Vorstellung!

Kermas & Manke
MANNHEIM, Qu 5, 3-4
(zwischen Deftala und Habrecht)
100 Gasherde
beste Harlequin-Jährlinge, mit den neuesten Gasparbrennern, für jeden Geschmack und in allen Preislagen, ab Lager lieferbar - Zahlung auch in 20 Monatsraten - Ausführung aller einschlägigen Reparaturen und Installationen

Bodensee-Fische
Krätzer
best. Backfisch, gepöckelt
Kilo 50,-

Braxen (Bresen)
Kilo 50,-
Truschen
Kilo 50,-
Lebende
Karpfen - Hechte
Schleien - Forellen
Aale
frische
Räucherfische
J. Knab, Qu 1, 14
Fernruf 20 269
505

Gehweg-Reinigung
übernimmt
Reinigungs-Inst.
E. Lorenz
Lennstr. 42
Fernspr. 52811
528

Elektrisch-automatische
KÜHLSCHRÄNKE
zur Kühlung und Frischhaltung von Speisen u. Getränken zu jeder Jahreszeit - verschiedene Fabrikate jeder Preislage bei
Rheinland
P 7, 25 Heidelberger Straße - Fernruf 347 21

Mein lieber Mann, Herr
Karl Scheuber
ist am 17. April unerwartet verstorben.
Mannheim, Bismarckstraße 46.
Mariha Scheuber Wwe.
Beerdigung: 21. April 1939, Hauptfriedhof

Räucher Fisch

- ger. Seelachs 250 gr 26,-
- ger. Goldbarsch 250 gr 30,-
- ger. Goldbarschfilet 250 gr 33,-
- ger. Makrelen 250 gr 21,-
- ger. Seeaal 250 gr 40,-
- ger. Lachsheringe 250 gr 26,-

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 19. April 1939
Vorstellung Nr. 299. Serie A Nr. 22
H. Sonderermie A Nr. 11.
Die diebische Elster
(nach G. Gherardini)
Oper in vier Bildern
Musik von G. Rossini
Anf. 20 Uhr Ende gegen 22 45 Uhr

Literarisches Lektorat
mit guten Verlegerverbindungen
überarbeitet Romane, Novellen,
Erzählungen, Filmzettel usw. -
Schriftleitung b. Bradford (Ersch.
malheurzeit) Rommfrücht.
Lameystr. 7, part. - Tel. 418 74

Doppelherz
eine Wohltat und herrlich munde-
rende Köstlichkeit, die dem Wohl-
ergehen dient, die uns so sättigt
und schmerzfrei macht!

Doppelherz
Doppelherz-Verkaufsstellen:
Drogereie Ludwig & Schüttgen, O 4, 3 u.
F. J. Friedhofstraße 19
von 50 RM. an
Bei Teils. 10% Aufsch. 20%
30% RM. wählend 50% RM. Anzahlung
J. SCHAFER Kolonialwaren
Mühlstraße 2.
Verlangen Sie meinen Katalog.

Gehweg-Reinigung
übernimmt
Reinigungs-Inst.
E. Lorenz
Lennstr. 42
Fernspr. 52811
528

Gehweg-Reinigung
übernimmt
Robert Moser
Goldschmiedstr. 45.
Fernspr. 504 58.
Voll die STR. 3!

UFA-PALAST
Heute letzter Tag!
Die unsterbliche Zarin und Varieté-Großfilm der Zeiten!
Hertha Keller, Hans Söhnker in
Männer müssen so sein
Paul Hörbiger - Hans Söhnker - Carlotta Duddert
Berlin 3.15 5.00 8.30 - 3.45 nicht zugelassen

Automarkt
hier **OPEL**
DIENST
**Reparatur-
Werkstätte**
H. PLANER
Neckstraße 86 Fernspr. 251 10
250

Gestern abend verschied mein lieber
Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel
Egidius Merz
Mannheim, 19. April 1939.
Neckarstr. 51-124
In tiefer Trauer
Frau Rosa Merz geb. Weißbecher
Familie Adoll Merz
Familie Wilhelm Weller
und 3 Enkelkinder
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. April,
nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle Neckarau aus statt.

Am Montag abend 9 Uhr verschied an einem
Herzschlag meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Großmutter, Urgroßmutter
Maria Hottenroth
geb. Scheringer
im Alter von 70 Jahren.
Mannheim, den 19. April 1939,
Gartenfeldstraße 34
Die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Hottenroth
und Kinder
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. April,
nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Meine herzengute, treubesorgte Frau, unsere liebe
Schwester, Schwägerin und Tante
Dina Bucher
geb. Herring
ist heute nach langem, schwerem Leiden sanft im Herrn ent-
schlafen; sie folgte ihrer Mutter und ihrer Schwester mit
einem Zeitabstand von nur wenigen Wochen in die Ewigkeit.
Mannheim (L 5, 1), den 18. April 1939
Johannes Bucher
und die anderen trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. April 1939,
nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes Mannheim.

Statt Karten
Mein lieber Vetter
Hermann Riedel
Bankbeamter
wurde am Montag, dem 17. April in St. Blasien, wo er Heilung
suchte, von seinem Leiden erlöst.
Mannheim (P 7, 26a/III), den 19. April 1939.
Im Namen der Trauernden:
Hermine Riedel
Die Beisetzung findet Freitag, den 21. April, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem
Hauptfriedhof in Mannheim statt.

Reichsgartenschau Stuttgart
ERÖFFNUNG 22. APRIL 1939
Ein wahres Kleinod an landschaftlicher Schönheit und gärtnerischer Gestaltung.
Ueber 60 000 Rosen blühen in einem weit geschwungenen Tal. Dazu kommen
tausendfältige weitere Blumenwunder, Seenterrassen und Wasserspiele, ge-
pflegte Gaststätten und nicht zuletzt ein reizvoll gelegenes Freibad. Und
zwischen all dem fährt eine lustige Kleinbahn, und lädt ein abwechs-
lungsreiches Veranstaltungsprogramm zu Unterhaltung, Kurz-
weil, Tanz und heiter beschwingter Musik. - Das Ganze ist wie
ein einzigartiges Gartenfest von April bis Oktober

Große Auswahl
in
Kinder-Betten
mit
Betten
Dobler
jetzt **52,6**
Laden
und Reinigung
Steppdecken
auf max. von
Hersteller
L. R. H. M. Käfer
L. R. H. M. Käfer
L. R. H. M. Käfer
Tel. 211 24